Für Münsterländische Volkszeitung

Rheiner Volksblatt

Amtlicher Anzeiger für Stadt und Amt Rheine.
Organ der Zentrumspartei.

Bezugspreis: Monatlich frei durch unsere Boten ins Haus, sowie von der Geschäftsstelle abgeholt 5,00 Mk., im voraus zahlbar durch die Post frei ins Haus 15 — Mk. vierteljährlich. Die M. V. erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Druck und Verlag von Joseph Altmeppen in Rheine. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Bahnhofstraße 2. Fernsprecher Nr. 353. — Telegramm-Adresse: Volkszeitung Rheine (Westf.) — Postscheckkonto Köln Nr. 49394. — Postschließfach Rheine Nr. 75. —

Anzeigenpreis: Die 7gesp. 1 mm Raumhöhe 80 Pfg. für Stadt und Amt Rheine: 20 Pfg., behördliche sowie Bank- und Finanzanzeigen 25 Pfg. Reklamen 120 Pfg. Teuerungszuschlag 20 Proz. Anzeigenannahme bis 3 Uhr nachm. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebener Stelle wird keine Garantie übernommen. Für Fehler, welche durch Fernsprecher oder mangelhafte Manuskriptlieferung entstehen, wird nicht gehaftet. Bei zwangsweiser Betreibung von Gebühren fällt jeder Rabatt fort.

Wöchentliche Beilagen: Für Unterhaltung: „Sonntagslese"; für Landwirtschaft: „Feld und Garten"; für Sport und Jugendpflege: „Jung Rheine"

Nr. 199 — Dienstag, den 30. August 1921 — 45. Jahrgang

61. Deutscher Katholikentag in Frankfurt a. M.

Die Eröffnung.

Frankfurt a. M., 29. August.

Nach dem Begrüßungsabend im Palmengarten fand gestern die offizielle Eröffnung der 61. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Frankfurt statt. Es waren zwei Sitzungen angesetzt; die erste um 10 Uhr vormittags war eine geschlossene Versammlung, die zweite um 3 Uhr nachmittags, eine öffentliche Versammlung. In der Vormittagsversammlung begrüßte der Vorsitzende des Lokalkomitees Landgerichtsrat Dr. Servatius die Erschienen und teilte ein Begrüßungs-Telegramm des Kardinals Hartmann mit.

An den heiligen Vater in Rom war eine Huldigungs-Depesche gegangen, auf die der Papst mit folgenden Worten antwortete: „Der heilige Vatr wünscht der in Frankfurt tagenden Generalversammlung der Deutschen Katholiken alles Gute und erteilt den apostolischen Segen. gez. Kardinal Gaspari."

Darauf richtete Dr. Servatius herzliche Begrüßungsworte an die erschienenen Vertreter der höchsten Reichs- und Staatsbehörden u. a. an den Reichskanzler Dr. Wirth, an den preußischen Ministerpräsidenten Stegerwald, die bei ihrem Eintreten mit lautem Händeklatschen empfangen worden waren. Als Vertreter des Papstes waren erschienen der Nuntius Pacelli aus München und Bischof Augustinus aus Limburg. Hierauf schritt man zur Wahl des Präsidiums. Zum Präsidenten wurde der Abgeordnete Held-Regensburg gewählt, zum Ehrenpräsidenten Graft Droste-Vischering, zum zweiten Präsidenten Graf Henckel von Donnersmark, als besondere Ehrung der Katholiken Oberschlesiens, zum Vizepräsidenten der Vertreter der Rheinlande Oberbürgermeister Barwick-Aachen u. als Vertreterin der Frauen Fräulein Hedwig Mansfeld. Zu Schriftführern wurden gewählt: Landgerichtsrat Linz-Leipzig und Regierungsrat Dr. Probst-Würzburg. An den Satzungen für die Generalversammlung wurden einige Aenderungen vorgenommen, die sich einerseits auf die beschränkte Dauer der diesjährigen Generalversammlung von der Bildung besonderer Ausschüsse abzusehen. Bezüglich der deutschen Katholiken, die nach dem Friedensvertrage aus dem Verbande des Deutschen Reiches ausschieden, wurde eine Bestimmung angenommen, daß diese bei der jetzigen Generalversammlung als vollberechtigte Mitglieder gelten sollen. Auch die Katholiken aus der ehemaligen Donaumonarchie und den Nachfolgestaaten sollen als gleichberechtigte Mitglieder an der Generalversammlung teilnehmen. Der Berichterstatter sprach die Hoffnung aus, daß in den Gebieten der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie bald ein deutscher Katholikentag stattfinden möge. Ferner wurde die Bestimmung angenommen, daß nunmehr die Frauen gleichberechtigt neben den Männern an der Versammlung teilnehmen sollen. Am Nachmittage behandelte zunächst der neue Präsident der Generalversammlung Abg. Held, in einer zweistündigen Rede alle den Katholizismus berührenden Fragen.

In der ersten öffentlichen Sitzung hielt der Reichskanzler Dr. Wirth eine Rede, in der er beklagte, daß in Deutschland noch immer Blut fließe. Er rufe die deutschen Katholiken zur Beteiligung am Rettungswerk auf. Es dürfe für sie nur ein Ziel geben: die Einheit des Reiches und die Sicherung seiner Zukunft. Es gäre heute wieder in Deutschland, und gerade in jetziger Zeit gebrauche das Reich eine starke staatliche Macht, um allen Schwierigkeiten die Spitze bieten zu können. Der Reichskanzler gedachte sodann der verstorbenen Zentrumsführer Gröber, Hitze, Trimborn und Burlage und fuhr fort: Wir sollten auch des Mannes gedenken, der in schwerer Zeit auf einem vertrauenswürdigen Posten gestanden hat. Wirth, der ursprünglich die Absicht hatte, an den Verhandlungen des Katholikentages teilzunehmen, ist nach Berlin zurückgekehrt, wo unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten ein Ministerrat stattfinden wird, der sich mit der innerpolitischen Lage des Reiches befassen soll.

Die erste öffentliche Versammlung.

Frankfurt, 29. Aug. (Eig. Drahtber.)

In der riesigen Halle des Schumann-Theaters nimmt am Sonntag nachmittag um 3 Uhr die erste öffentliche Versammlung des Katholikentages ihren Anfang. Die Veranstaltung von Parallelversammlungen, zu denen noch über das Programm hinaus neue angesetzt sind, hat den Andrang nur unwesentlich abschwächen können.

Mit nicht endenwollendem Jubel wird das Erscheinen des Nuntius Msgr. Pacelli und der Herren Bischöfe von der Versammlung begrüßt.

Die Ansprache des Präsidenten.

Der Präsident der Generalversammlung Geheimrat Held eröffnet die Tagung mit dem katholischen Gruße. Es gelte heute, gemeinsam Zeugnis abzulegen für die katholische Einheit und Einigkeit, aber auch für das christliche Sittengesetz. Krieg dem Marxismus und Materialismus. (Beifall). Es gelte, den Geist der Gemeinschaft bei den christlichen Arbeitgebern zu wecken. Voraussetzung dafür sei die Freiheit des religiösen Waltens, die Freiheit der katholischen Kirche in der Volksgemeinschaft. Zum ersten Male habe die Generalsversammlung den deutschen Reichskanzler und den Präsidenten der preußischen Regierung in ihrer Mitte begrüßt, (Stürmischer Beifall) ein Faktum, das früher undenkbar gewesen sei. Der marxistische Sozialismus sei tot. Die Arbeiterbewegung aber lebe weiter. Katholische Grundsätze und christliche Tatkraft würden den notwendigen Ausgleich schaffen. Trauernd gedachte dann Redner der dahingeschiedenen Führer. Von den Kugeln eines Meuchelmörders getroffen, habe Erzberger sein Leben lassen müssen. (Pfuirufe und große Bewegung.) Ein Opfer der grauenhaften Verwirrung aller sittlichen Begriffe. Tiefe Teilnahme widmen wir seiner des Hauptes beraubten Familie. (Allseitige Zustimmung).

Sodann begrüßte der Präsident besonders die Frauen, die er nunmehr als vollberechtigte Träger des Staatsbürgerrechts anspreche, könne. Von der Gesinnung der Frauen m[illegible] die Lösung der sozialen Frage wesentlich abhängen. Innigste S[illegible]pathie werde den durch den Versailler Vertrag vom deutschen [illegible]erlande getrennten Glaubensbrüdern bekundet. Die deutschen Katholiken liebten ihr Volk und ihr Vaterland von ganzem Herzen. Sie seien national bis ins Mark (Lebhafter Beifall). Sie verwürfen aber den antireligiösen völkerzerstörenden nationalistischen Geist. Als besondere Auszeichnung empfindet die Versammlung die Anwesenheit des hochwürdigsten Nuntius Erzbischofs Dr. Pacelli. Erneute begeisterte Kundgebung.)

Ansprache des päpstlichen Nuntius.

Hierauf führte Nuntius Pacelli, von stürmischen Kundgebungen der Versammlung begrüßt, aus:

Es sei ihm ein wahres Herzensbedürfnis, auf dieser großen Katholikentagung persönlich zu erscheinen. Ein besonderer Trost sei es ihm und eine hohe Ehre, der Versammlung den Segen des gemeinsam Vaters der Christenheit zu überbringen und ihr sagen zu können, mit welcher innerlicher Teilnahme und väterlicher Liebe die Blicke des Stellvertreters Christi auf den Kämpfen und Leiden, den Arbeiten und Erfolgen der Katholiken Deutschlands ruhen. Die Geschichte der deutschen Katholikentage sei eine Geschichte rastloser organisatorischer Arbeit, wie sie gründlicher und erfolgreicher in keinem anderen Lande geleistet worden sei. Ein besonderes rühmliches und charakteristisches Merkmal der deutschen Katholikentage sei stets gewesen der Geist der unbedingten Treue und freudiger Hingabe, an die Weisungen und Vorschriften der höchsten kirchlichen Autorität, des heiligen apostolischen Stuhles. In diesem Geiste zäher Arbeit, verbunden mit unerschütterlicher Treue gegen das von Gott bestellte kirchliche Lehramt hätten die deutschen Katholiken in langen Jahrzehnten des Kampfes und in stets fortschreitender Aufwärtsbewicklung sich eine Stelle im öffentlichen Leben ihrer Nation errungen, die auch im Auslande Anerkennung und Bewunderung gefunden habe. Es werde mit Gottes Hilfe hoffentlich auch gelingen, der in Aussicht stehenden Neuregelung der Beziehungen zwischen Staat und Kirchen in einem Konkordat die Gestaltung zu geben, welche die notwendigen Rechte und die religiöse Freiheit der deutschen Katholiken sichert. Wohl noch nie habe die Welt den Frieden nötiger gehabt als heute, wohl noch nie habe sie sich so innig nach dem sozialen Frieden gesehnt an Stelle der unchristlichen und unmenschlichen Irrlehre vom Klassenkampf, der Ruinen schaffen, aber nicht aufbauen könne. Niemals sei so oft und inbrünstig der Ruf nach den Segnungen des wahren Völkerfriedens erklungen. Die Versammlung möge nicht auseinandergehen, ohne eine Wort des Friedens und der Liebe laut und machtvoll in die christliche Welt hinausgerufen zu haben. Die Versammlung dürfe ihre Beratungen nicht schließen, ohne den festen Willen bekundet zu haben, auf dem Wege friedlicher Arbeit an dem Wiederaufbau ihres Vaterlandes mitzuwirken. Sie befinde sich dabei in innigster Uebereinstimmung mit den Mahnungen des heiligen Vaters. Der Nuntius schließt mit dem aus innerstem Herzen kommenden Wunsche: Möge diese glanzvolle Tagung d. Wiederbeginn eines neuen und erfolgreichen Aufstieges des katholischen Lebens in Deutschland einleiten. Möge der Allmächtige ihre Arbeit zu einer Quelle reichsten Segens werden lassen, für ihr vielgerüstes Vaterland. Damit diese Erwartungen sich erfüllen, erteile er von Herzen der Versammlung als Unterpfand reichster Himmelsgabe im Namen und im Auftrage des heiligen Vaters den apostolischen Segen, den die Versammlung kniend empfing.

Den Worten des Nuntius folgte begeisterter Beifall, den der Präsident mit herzlichen Worten des Dankes begleitete.

Bischof Kilian von Limburg

überbrachte für den gesamten Episkopat, der in den letzten Tagen in Fulda versammelt war, dessen Grüße und Glückwünsche für den besten Erfolg der Versammlung. Die Angriffe in einem Briefe auf den Nuntius seien vollständig unbegründet nud unverständlich und müßten zurückgewiesen werden. (Lebh. Beifall). Dieser Kirchenfürst habe wirklich keinen Anlaß dazu gegeben. Dankbar müsse die Versammlung das Wirken des verehrungswürdigen Bischofs von Trier anerkennen (Beifall.) An seinem 40jähr. Bischofsjubiläum habe ein Festzug von 50000 Männern und Jünglingen, namentlich aus Arbeiterkreisen, teilgenommen hat. Die kulturpolitisch Arbeit schließe ein einheitliches Band um alle Katholiken. (Beifall). Der gegensätzlichen Weltanschauung dürfte aber nicht vertuscht werden. Die katholischen Grundsätze dürften niemals mißachtet werden, wenn auch Irrungen vorkommen. Der hochwürdigste Herr Bischof erteilte dann der Versammlung namens des Episkopats den bischöflichen Segen.

Reichskanzler Dr. Wirth

ging auf die Schlußworte des Nuntius ein, die Versammlung möge nicht geschlossen werden, ohne ein Wort des Friedens hinaus zu rufen. Dem kommen wir, sagte der Redner, gern nach. Das katholische Deutschland hat den Gedanken des Friedens nie aufgegeben. Dr. Wirth ging sodann auf die Friedensmahnungen des Papstes während des Kriegs ein. Das deutsche Vaterland habe den letzten Groschen hergegeben, um den Wiederaufbau der Welt fördern zu helfen. Ebenso aber müssen wir betonen, das Recht auf Leben und Freiheit, auf Gerechtigkeit für unser liebes deutsches Vaterland. (Lebh. Beifall). Die deutschen Katholiken versagen nicht, wenn sie auf wichtige Posten berufen werden. Wir wurden aber berufen, als es zu spät war. Mit der Weimarer Verfassung haben wir gemeinsam mit solchen, von denen uns große Weltanschauungsfragen trennen, d. Volk zu retten gesucht, um es auf dornigen Pfaden wieder einer Zukunft der Freiheit und neuer Wohlfahrt entgegenzuführen. Persönliche Angriffe berühren mich nicht. Wehren müssen wir uns aber dagegen mit allen Mitteln der Staatsgewalt, daß in Deutschland die großen politischen Fragen nicht mit geistigen Waffen, sondern mit Dolch und Revolver ausgefochten werden. Die Verfassung beginnt: „Das deutsche Volk, geeiniat in seinen Stämmen, von dem Willen beseelt, das Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern, dem innern und äußern Frieden zu dienen, hat sich diese Verfassung gegeben." Wir schmähen die Geschichte nicht. Der neue Staat aber formt sich aus dem Volke. Wir müssen aufbauen, und dazu ist die große moralische Kraft und der Opfergeist des Katholizismus nicht zu entbehren.

Wir wollen in den nächsten Tagen, wenn der viel umstrittene Mann von Buttenhausen zu Grabe getragen wird, den verdienten Lorbeer niederlegen. Dann aber wollen wir aufwärts schauen zu Gott. Dann wollen wir vorwärts schreiten und wieder aufbauen. Niemals dürfen wir die Worte der Divina Comedia über unser politisches und religiöses Leben setzen: „Lasset alle Hoffnung fahren!"

Ich scheide heute abend noch aus Ihrer Mitte, weil mich dringende Pflichten zurückrufen. Es geht eine Gährung durch unser Volk. Die Arbeiter, Beamten u. Angestellten sind aufgebracht. Die Erregung ist gesteigert durch den politischen Mord der letzten Tage. Die großen Zentren der Erregung bedürfen unserer genauesten Beachtung. Wir retten den Staat, die Gesellschaft, das deutsche Vaterland nur durch unsern Opfergeist. Wenn ich morgen die erste Ministerratssitzung eröffne, dann darf ich wohl in Ihrem Namen sagen, daß die Reichsregierung auf das Vertrauen des katholischen Volkes bauen darf.

Der Montag.

♂ **Frankfurt (Main),** 30. Aug. 1921. (Eig. Drahtber.)

Die öffentliche Versammlung am Montag wurde um 10 Uhr vormittags eröffnet. Der Zustrom der Teilnehmer hat eher noch zugenommen; es herrscht eine drangvolle Enge. Der Präsident Geheimrat Herold eröffnete kurz nach 10 Uhr die Tagung. Auf der Estrade haben die Ehrengäste Platz genommen, unter ihnen der Weihbischof von Paderborn. Der Präsident begrüßt die Versammelten; darauf ergreift der erste Referent das Wort.

Im Volksbildungsheim sprach Kaplan Josef Außen-Opladen über die Jugendfrage: Es ist ein Bild natürgemäßen Wachsens, wenn wir den Werdegang Quickborns betrachten. Ueber zehn Jahre bestanden im Anschluß an die Abstinenzbewegung, die auch opferbereite und sozialdenkende Katholiken erfaßt hatte, abstinente Schülerzirkel. Um diese Zeiten entstand unter der deutschen Jugend eine machtvolle Bewegung, die eine ganz neue natürliche Lebenshaltung schuf und die Mechanisierung, die alle Lebensgebiete ergriffen hatte, von der Wurzel her, der Seele des Menschen, zu überwinen sich anschickte. Karl Fischer (Bln.-Steglitz), der den Wandervogel schuf, wird dauernd in dankbaren Herzen einen guten Klang haben. Was an seelischem Gut der Wandervogelbewegung zugrunde lag, faßte in der katholischen Jugend zuerst Fuß bei denen, die abstinent waren. Nun wurde der abstinente Schülerbund Quickborn Jugendbewegung. Bald wuchs diese so in die Tiefe und Breite, daß sie 1919 die herrliche Burg Rothenfels a. M. käuflich erwarb.

Im August 1919 war die erste Tagung. Quickborn wurde sich seiner Eigenart als Jugendbewegung katholischer Schüler bewußt Der von Professor Hoffmann in Breslau geründete Wanderfreund kam hinzu. Der zweite Quickborntag zeigte seinen Fortschritt insofern, als sich die älteren Quickborner eigens zusammenschlossen. Nun setzt im Quickborn ein Verjüngungsprozeß ein. Die diesjährige Tagung war ganz eine Tagung der Jungen. Redner entwickelte hierauf ein anschauliches Bild des Quickbornlebens. Er schilderte das Gruppenleben, das Leben im Gau und auf der großen Herbsttagung auf Burg Rothenfels. Das Wandern der Horde, die sich dem Führer willig unterordnet, ist die Keimzelle Quickborns. Das auf Selbsttun und Selbstfinden aufgebaute Wandern, wobei sich die Jungen nichts vormachen lassen, die Horde auf sich selbst steht, losgelöst von der Heimat, wo jeder Tag neu geschaffen werden muß, wo alles Gelingen davon abhängt, daß keiner dem Mitarbeiter sagt, läßt eine neue Jugend heranwachsen in Natürlichkeit, Frische, Einfachheit und eigenartiger Festigkeit. Alles Mechanische über kommender Geselligkeit wird überwunden. Man knüpft wieder an feinstes altes Volksgut an findet das Verhältnis zum deutschen Lied, altem deutschen Reigen im Freien und zur deutschen Seele. Man findet das Verhältnis zum deutschen Land und zum deutschen Volk mit seinen Stammesarten, Sitten und Gebräuchen. Der natürliche Sinn, die Ausgeschlossenheit der Jugend findet in sich aus den Weg zu Reinheit, Wahrhaftigkeit, Gott, Kirche, Gottesdienst, Nächstenliebe, Eltern, Familie, Schule. Köstlich ist die Tagung auf der Burg. Alle Freude aber ruht in Gott, mit dem man sich in Gemeinschaftsmessen und gemeinsamem Abendgebet als Abschluß aller Feste aus Innigste vereint. Die reiferen Quickborner, die in diesem Jahr die erste Tagung hatten, streben bewußt nach Wesensgemeinschaften, als lebendigen Gliedern des mystischen Leibes Jesu, der Kirche. Ihre Gemeinschaft geht aufs Letzte und Unbedingte und fordert als solche restlose Hingabe. Daraus soll die Persönlichkeit erwachsen, der neue Mensch, der die Wiedergeburt Europas einleitet und wenn die Stunde da ist aus lebendigem Kirchentum heraus selbständig eine neue Kultur schafft.

Dieser Quickborn wird nun im öffentlichen Leben von den einen teils geliebt, von anderen mit Mißtrauen beobachtet oder abgelehnt oder gar gehaßt. Der Redner machte selbst mit aller Ehrlichkeit aufmerksam auf die Punkte, an die Vorwürfe anknüpfen können. Er fügte aber gleich hinzu, daß genügend verantwortliche Führer da sind, die nicht in einem jugendlichen Rausch leben, sondern mit beiden Füßen auf dem boden stehen. Jedem der sich ein Urteil bilden will, sei das Flugblatt empfohlen: „Autorität und Freiheit im Quickborn" (Vrlag Deutsches Quickbornhaus). Die Quickborner entstammen katholischen Familien. Sie bekommen ihren ordentlichen Religionsunterricht und stehen in der Opfergemeinschaft der Eucharistie. Sie erkennen die Autorität von Schule, Elternhaus, Kirche und Seelsorge freudig und willig an. Aber zugleich wünschen sie mit vollem Ernst und in der Freude des eigenen Tuns ein Jugendreich sich aufzubauen, in dem sie selbst schaffen und worin alle Führeranlagen und Verantwortung im Bereich jugendlicher Zuständigkeit zur Enfaltung und Auswirkung kommen. Auch in diesem Reich suchen sie den älteren, erfahrenen Freund, Priester und Laien. Aber er soll durch die Wahl ihres Vertrauens getragen, nicht blos ihnen gesetzt sein. Eine Parabel dazu bietet im katholischen Leben die freie Wahl des Beichtvaters. Während andere schreiben, schafft die Arbeit der Führer im Quickborn die Verwirklichung. Aus seinen eigenen Erfahrungen bestätigte der Redner, daß der Einfluß der priesterlichen Freunde, die auf der Grundlage des Vertrauens, des Verstehens, des Selbsttuns und Selbstfindens der Jungen steht, alle Wirksamkeit weit hinter sich läßt, die äußeres Herantragen geforderte Auorität leiste. Die Möglichkeit eines Vorwurfs ergibt sich aus der gemeinsamen Tagung von Buben und Mädchen auf der Burg. Was hierüber an Klatsch und Verleumdung rundgetragen worden ist, überbietet alles. Es dürfte wirklich nichts sein, daß ein Katholik, der etwa tut, was nicht ohne weiteres von jedem verstanden wird, ohne Kenntnis des wirklichen Tatbestandes von seinen katholischen Glaubensbrüdern heruntergezogen wird. Es ist beschämend, welch geringes Maß voll Vertrauen unter uns lebendig ist. Wer heute noch behauptet, Jungquickborn wandere gemischt, der verleumdet. Die gemeinsame Tagung einmal im Jahre ist auf Burg Rothenfels. Sie ist dort möglich. Die Wohn-, Schlaf- und Waschräume für Buben und Mädel sind durch zwei große Höfe und durch dazwischenliegende Gebäude von einander genügend getrennt. Die Mädchen sind der Obhut der Buramutter anvertraut. (Frau Herb.

Regierungsrat Narziß.) Die Teilnehmer bewegen sich unter aller Augen. Hundert und Aberhundert verantwortungsvolle Männer und Frauen, Geistliche, Ordensleute, Lehrer, Aerzte, Väter, Mütter haben die Tagungen mitgemacht und bekennen: Wo eine solche Atmosphäre des Vertrauens, der religiösen Erhebung, der sittlichen Zucht und des Verantwortungsbewußtseins herrscht, und der einzelne getragen ist vom starken Willen der ganzen Gemeinschaft, da ist eine gemeinsame Tagung möglich. Auch hier packt Quickborn eine Erziehungsfrage an, die das schwerste Problem der Pädagogik und der Seelsorge berührt.

Die ängstliche Absperrung der Geschlechter ist nicht deutschen Ursprungs, sie entstammt romanischen Weltanschauungen. Es ist erfreulich, daß die frohe und zugleich tief beherrschte Unbefangenheit des deutschen Mittelalters wieder ersteht. Es ist erfreulich, daß Quickborn von der in der Literatur niedergelegten Theorie zur Tat schreitet. Sein Erfolg ruht auf der Gnade. Viele Vorwürfe erwuchsen dem Quickborn daraus, daß er gewisse Formen der Geselligkeit mit dem Wandervogel gemein hat. Man denkt an Freideutsche Meißner Formel und wirft Quickborn gleiche Denkart vor. Die Formen, die der Wandervogel gefunden, sind längst Gemeingut deutscher Jugend geworden. Die katholische Sinn hat Quickborn vor Uebertreibungen bewahrt. Er ist sich klar bewußt, was es heißt, katholische Jugendbewegung zu sein. Quickborn hat schon manchem den Weg zur katholischen Kirche geebnet, Quickborn liebt die irrenden und suchenden Brüder und freut sich des Wortes Augustins an die Gnostiker: „Ich wüte nicht gegen Euch wie andere, denn ich weiß, wie schwer es für den ist, die Wahrheit zu finden, der im Irrtum ist." Ein herzliches Verhältnis sucht Quickborn zu den anderen katholischen Jugendbewegungen. Alle eint die katholische Idee, die sie vor dem Schicksal der anderen bewahrt, die sich immermehr in Bünde, ja in Einzelmenschen zersplittern. Die Quickbornjugend will nicht, daß alle ihre Wege gehen und alle ihr in allem Recht geben. Aber sie erhofft und erwartet von allen Verständnis und Liebe, Vertrauen und Gerechtigkeit, ut omnes unum sint.

Ueber den Bonifatiusverein sprach dessen Präsident, Graf Hermann zu Stolberg-Stolberg, Westheim (Westf.). Er dankte zunächst dem Zentralkomtee, daß es in Würdigung der hohen Bedeutung des Vereins auch für die 61. Generalversammlung die Vertretung der Bonifatiusvereinssache in weitherziger Weise vorgesehen haben.

Die Wichtigkeit des Bonifatiusvereins sei immer schon hervor gehoben worden. Was Bischof Konrad Martin von ihm sagte, daß er die wichtigste Liebestätigkeit der deutschen Katholiken sei, das habe Papst Pius 10. in einem Handschreiben vom Dezember 1913 wiederholt, in dem er u. a. sagte: „Die Hauptpflicht des katholischen Deutschland ist die Unterstützung des Bonifatiusvereins." Diese päpstliche Empfehlung hatten dann die deutschen Bischöfe in einem Hirtenschreiben vom 21. August 1918 in die Worte gefaßt „Unser wichtigster Verein heißt Bonifatiusverein."

Diese gewichtigen Empfehlungen werden durch die Verhältnisse und die Erfahrungen in der Diaspora vollauf gerechtgefertigt. 70000 Seelen, darunter 40000 Kinder, gingen der katholischen Kirche in der Diaspora jährlich in offener Abkennung schon vor dem Kriege verloren, von den innerlich mit der Kirche und ihrem Glauben zerfallenen garnicht zu reden. drei Fünftel der geschlossenen Ehen waren gemischte. Zwei Drittel der Kinder dieser Ehen gingen dem Katholizismus verloren. Der Krieg und seine Folgen haben die Verhältnisse in der Diaspora nicht gebessert, sondern bei weitem verschlechtert. Die Entwertung unseres Geldes ist nicht nur bei der Gehaltsfrage der Geistlichen und Lehrer, sondern auch sonst von tief einschneidender Bedeutung. Die katholischen Privatschulen sind schwer bedroht und nur bei äußerster Anstrengung wird es möglich sein, diese Mittelpunkte der Diasporaseelsorge zu halten. Mit tiefstem Schmerze haben die hochwürdigsten Bischöfe dem Ausdruck gegeben und bestimmt, daß in allen Schulen der Schutzengelverein eingeführt und die Hälfte der Einnahmen dieses Vereins beruht dabei in erster Linie auf dem Interesse der katholischen Lehrerschaft. Es wird erwartet, daß neben den Volksschulen auch die Mittel- und Hochschulen der Bonifatiusvereinssache ihre Hilfe angedeihen lassen. Um den gesteigerten Anforderungen der Diasporaseelsorge gerecht zu werden, sollen auch Laien, Nonnen und auch Frauen zur Unterstützung herangezogen werden. Bereits zwanzig Diasporahelferinnen bilden sich aus zur Aushilfe im Religionsunterricht und zum Besuche zerstreuter Katholiken.

Aus alldem ergibt sich zur Genüge, welch große und gewaltige Anforderungen an den Bonifatiusverein und an die deutschen Katholiken gestellt werden. Deswegen muß auch jetzt der Bonifatiusverein die wichtigste Aufgabe der deutschen Katholiken bleiben. Im Anschluß an das genannte Fuldaer Hirtenschreiben bitten wir die Geistlichen, den Bonifatiusverein in allen Gemeinden einzuführen und die Beiträge monatlich einsammeln zu lassen, auf Priesterkonferenzen regelmäßig über die Förderung des Bonifatiusvereins zu beraten, in regelmäßigen jährlichen kirchlichen und außerkirchlichen Veranstaltungen für ihn zu wirken. Die katholischen Lehrer und Lehrerinnen bitten wir, den Schutzengelverein mit eifriger Liebe überall einzuführen. Alle deutschen Katholiken aber mögen den Bonifatiusverein unterstützen durch Geldmittel, liebende Fürsorge, besonders zur Rettung und Erhaltung der katholischen Privatschule und durch frommes Gebet, dann wird auch Gott unserer Sache mit seinem Segen helfen.

Ueber die „Lage und Aussichten der deutschen Missionen" (Heidenmissionen) sprach der Missionsbischof Franziskus Hennemann, Apostolischer Vikar von Kamerun aus der Missionsgesellschaft der Pallotiner (z. Zt. Limburg-Lahn).

Zwar hat der Weltkrieg den deutschen Missionen schweren Schaden gebracht. Allein, von 4000 deutschen Glaubensboten konnten doch drei Viertel auf dem Felde ihrer Tätigkeit bleiben. Zudem sind seit Friedensschluß schon wieder 140 neue Missionare zu den Heiden und gegen 150 in andere Kolonialländer gezogen. Deutsche Priester und Ordensleute wirken heute nicht nur auf den meisten ihrer alten Arbeitsfelder, sondern haben auch verschiedene neue Gebiete in Angriff genommen, wie in Japan, China und Amerika. Trotz der großen Not, die über unser Volk hereingebrochen ist, ist festzustellen, daß der Idealismus der deutschen Katholiken auch jetzt noch zu außerordentlichen persönlichen und materiellen Opfern für die Weltmission Christi bereit ist. Redner wünschte eine der Teuerung entsprechende gesteigerte Unterstützung der Missionen, Missionshäuser und Missionsvereine und wies darauf hin, daß die meisten Ausgaben für die deutschen Missionen im Inlande, also ohne Valutaverlust, gemacht werden können.

Der Fähnrich v. Hirschfeld — der Mörder Erzbergers?

Auf der Spur des Täters.

tu. Berlin, 30. Aug. (Drahtber.) Der Leiter der Berliner politischen Polizei, Regierungsrat Weiß, teilte dem Vertreter der B. Z. noch folgendes z uder Mordtat mit: Am 4. Juli ds. Js. wurde ich davon in Kenntnis gesetzt, daß sich ein junger Mann, anscheinend ein Student und höherer Offizier, in einer Berliner Redaktion einem Redakteur gegenüber geäußert habe, daß Erzberger ein Schädling sei und als solcher so schnell wie möglich beseitigt werden müsse. Der junge Mann machte damals den Eindruck eines erregten Fanatikers. Gleich nachdem ich von diesem Vorfall erfahren hatte, schickte ich einen Beamten in die Wohnung Erzbergers, um ihn über diese Aeußerung des jungen Mannes zu benachrichtigen und anzufragen, ob er ihm bekannt sei. Erzberger war jedoch mit seiner Familie schon verreist und hielt sich im Jordanbad bei Biebrach auf. Ich schickte alle Akten an die dortige zuständige Polizeibehörde und ersuchte sie, Erzberger davon in Kenntnis zu setzen.Erzberger schickte dann die Akten zurück und teilte mit, daß er von dem Vorfall Kenntnis genommen habe. Er bitte mich, sofort den Staatskommissar für die öffentliche Ordnung davon zu informieren. Die Ermittlungen nach dem jungen Mann sind in vollem Gange, doch hat man ihn bisher nicht auffinden können.

tu. Oppenau, 30. Aug. (Drahtber.) Gestern hat zum ersten Male eine systematische Durchsuchung des Mordgebietes stattgefunden und es bestehen bestimmte Anhaltspunkte dafür, daß sich die Untersuchung auf eine bestimmte Spur verdichtet hat. Auf diese Spur sollen heute die Polizeihunde angesetzt werden. Im Laufe des heutigen Tages wird die Leiche Erzbergers mit der Bahn nach Biebrach überführt werden. Das Amtszimmer Erzbergers ist notariell unter Siegel gelegt worden.

Auf der Suche nach den Mördern Erzbergers.

tu. Oppenau, 30. Aug. (Drahtber.) Das mit einem großen behördlichen Apparat unternommene Ermittelungsverfahren hat bisher noch keine Anhaltspunkte ergeben, wohin die Mörder Erzbergers sich gewandt haben können. Da von der Kniebisstraße verschiedene Bahnstationen bequem erreichbar sind, dürfte den Mördern die vorläufige Flucht leicht geworden sein. Auch der vermißte Brief wurde nach dem Abtransport der Leiche an der Mordstelle gefunden. Im allgemeinen sind die zahlreichen hier anwesenden Vertreter der in- und ausländischen Presse auf Notierung von Gerüchten angewiesen, welche den Fortgang der Untersuchung des Verbrechens nicht dienlich sein dürften.

Die Eltern Hirschfeld's verhaftet.

wtb. Berlin, 30. Aug. (Drahtber.) Die politische Polizei glaubt mit Sicherheit, den Mörder Erzbergers ermittelt zu haben. Wie der Berliner Polizeipräsident mitteilt, haben die Ermittelungen ergeben, daß sich die Spur des einen Mörders auf den früheren Fähnrich von Hirschfeld verdichtet. Hirschfeld war bekanntlich wegen des ersten Attentats auf Erzberger zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt worden. Am 27. April ds. Js. war Hirschfeld wegen einer Krankheit auf vier Monate beurlaubt worden. Diese Frist war am vergangenen Samstag verstrichen. Da Hirschfeld nicht wieder erschienen war, wurden Ermittlungen angestellt, die auf seine Spur führten. Es wurde [illegible], daß sich Hirschfeld bei seinen Eltern in Almrich bei Naumburg befand. Polizeibeamte, die dort hingeschickt wurden, fanden Hirschfeld jedoch nicht vor. Da feststeht, daß die Mutter Hirschfeld's von dem ersten Attentat ihres Sohnes wußte, wurden die Eltern festgenommen und befinden sich bereits auf dem Wege nach Berlin. Den Spuren Hirschfelds ist man nachgegangen, und man hat festgestellt, daß Hirschfeld längere Zeit in Deutschland herumgereist ist und mit reichlichen Geldmitteln versehen war.

120 000 Mark Belohnung.

wtb. Karlsruhe, 30. Aug. Für die Ergreifung des Mörders Erzberger hat neben dem 100 000 Mark, die die Reichsregierung ausgesetzt hat, auch der badische Justizminister eine Belohnung von 20 000 Mark ausgesetzt. Der Tatort war gestern von Tausenden besucht. In Petersthal bei Griesbach wurde gestern abend ein wichtiger Zeuge ermittelt.

Eine Kundgebung des Vorstandes der Zentrumsfraktion

wtb Frankfurt a. M., 30. Aug. (Drahtber.) Am Anschluß an den Katholikentag fand gestern nachmittag eine Sondersitzung der in Frankfurt anwesenden Vorstandsmitglieder der Zentrumspartei mit der Reichstagsfraktion des Zentrums statt, in der ein Aufruf an die Mitglieder der Zentrumspartei beschlossen wurde. Es heißt darin: Der Abgeordnete Erzberger ist einem ruchlosen Meuchelmord zum Opfer gefallen. Tief erschüttert steht die Zentrumspartei an seiner Bahre, war doch sein ganzes Leben, seine junge Kraft und sein Mannesalter dem Dienste der Partei gewidmet. Wenige haben so recht hingebend gearbeitet im öffentlichen Leben wie er. Erzberger stand im Vordergrund der politischen Kämpfe und wie ist der Kampf gegen ihn geführt worden, mit Verleumdungen, Haß, Leidenschaft und Lüge ist die öffentliche Meinung vergiftet worden und das Ergebnis war der gemeine Mord. Das Grab Erzbergers darf sich nicht schließen, ohne daß wir in machtvoller Kundgebung diesem Gedanken Ausdruck geben. Tretet in allen deutschen Gauen zusammen, um laut und feierlich Verwahrung einzulegen gegen jeden Kampf mit vergifteten Waffen.

Beisetzung Erzbergers am Freitag.

tu. Berlin, 30. Aug. (Drahtber.) Wie die P. P. N. hören, ist die Beerdigung Erzbergers, die bekanntlich nunmehr in Biebrach, dem Hauptort seines Wahlkreises, stattfinden soll, auf Freitag verschoben worden. Bis dahin wird der Katholikentag in Frankfurt sein Ende erreicht haben, so daß allen führenden Männer der Zentrumspartei Gelegenheit zur Teilnahme geboten ist.

tu. Köln, 30. Aug. (Drahtber.) Wie der vatikanische Berichterstatter der „Köln. Volkszeitung" meldet, hat die Nachricht von der Ermordung Erzbergers in vatikanischen Kreisen einen tiefen Eindruck gemacht. Man hält das Verbrechen für ein Symptom der Fortdauer der politischen Kämpfe in Deutschland, was man außerordentlich bedauert. In Erzberger schätzte man den treuen Anhänger an der katholischen Religion hoch ein und man glaubt, daß er von vielen idealen Absichten bewegt war. Der Papst, der die Kunde von der Mordtat, durch den Staatssekretär Piccardo erfuhr, bezeuge aufrichtige Teilnahme.

Die erste Sitzung des Völkerbundsrats in Genf.

wtb. Genf, 30. Aug. (Drahtber.) Am 29. August nachmittags 4 Uhr wurde die erste Sitzung des Völkerbundsrates in Genf eröffnet. Alle Mitglieder waren anwesnd. Der Präsident Ishii ergriff sofort das Wort zu seiner Berichterstattung über Oberschlesien. Der Vortrag wurde mit größter Aufmerksamkeit angehört. Die ganze Sitzung dauerte nur 45 Minuten. Der Völkerbundsrat beschloß einstimmig, die Regelung der oberschlesischen Frage zu übernehmen. Die Entscheidung werde dem Ministerpräsidenten Briand, als dem Vorsitzenden des Obersten Rates telegraphisch mitgeteilt werden. Graf Ishii hat Briand mitgeteilt, daß jede der Regierungen, die im Völkerbundsrate vertreten ist, bereit ist an der Regelung der oberschlesischen mitzuarbeiten. Auf einen Vorschlag des Präsidenten findet die nächste Sitzung des Völkerbundsrates am Donnerstag, den 1. September, statt.

Blutige Zusammenstöße bei der Uebergabe Westungarns

tu. **Wien**, 30. Aug. (Drahtber.) Bei der gestrigen Uebergabe von Westungarn kam es zu blutigen Zwischenfällen. In der Nacht zum Sonntag wurde bereits das Gebäude der Oedenburger Zeitung von Polizei und Gendarmerie besetzt. Nachmittags trafen Banden auf dem Oedenburger Bahnhof an, verhinderten die Abfahrt eines Zuges und zwangen die Passagiere zum Verlassen der Wagen. Bei Agendorf und Pinka kam es zu einem blutigen Gefecht zwischen ungarischen Banden und österreichischer Gendarmerie, wobei es auf beiden Seiten Tote und Verwundete gab. Bei Agendorf mußten sich die Ungarn und bei Pinka die Oesterreicher zurückziehen. Bei Pinka gab es drei Tote. Der Kommandant der Abteilung wurde durch einen Oberschenkelschuß verwundet. Aus Wien ist gestern abend ein Sonderzug mit 300 Schutzmannschaften nach Oedenburg abgegangen. Die Nachricht von den blutigen Zwischenfällen hat große Erregung hervorgerufen.

38

Um die Neidenburg.

Roman von Emmy von Winterfeld-Warnow.

Nachdruck verboten.

Da stieß ihn der andere an und raunte: „Schönes Mädchen! Feines Mädchen!" Und nun wollte er nahe zu ihrem Wägelchen herantreten. Doch die Müllerin hatte das Sprechen gehört und kam in Eile herausgelaufen, um dann in ein lautes Geschrei auszubrechen: „O, die Mänschen, die bösen Mänschen! Was wollen sie bei dir, mein Goldchen?"

„Nichts, Mutterchen, die Männer sind müde und hungrig. Gib ihnen zu essen!"

„Wärd ich dann die Mänschen in mein Haus holen?! In mein raines Haus. Denk ich, wir sind geschitzt im Walde. Und finden sie uns auch. — — — Hu, wie wirds uns nu ergähn!"

Sie hielt die Schürze vor das Gesicht und schluchzte laut.

Die Tataren wurden ungeduldig und fuchtelten mit den Händen in der Luft herum.

Da trat der Müller aus dem Hause. In ruhiger Würde sprach er: „Mutter, laß das Weinen! Führe die Männer herein. Gib ihnen zu essen und zu trinken. Ich lasse keinen ungelabt von meiner Schwelle!" Und zu den Tataren sprach er: „Tretet herzu! Nehmet an, was mein Haus euch bietet."

Die Männer hatten nicht alles verstanden, aber doch so viel aus Worten und Gebärden, daß sie der einladenden Hand mit starrem Erstaunen folgten.

Die Frau hatte aufgehört zu weinen. Sie schob das einfache Holzwägelchen der Tochter vor sich her und folgte den Männern. Immer den Blick und der Weisung ihres Mannes folgend, bereitete sie mit innerlichem Beben den fremden Männern ein einfaches Mahl, Suppe und ein Trunk Alaus (ein Getränk, das in ganz Ostpreußen und Polen früher sehr beliebt war, aus einem Malz, das zu gleichen Teilen aus Hopfen u. Gerste besteht und etwas süßlich schmeckt) und stellte es ihnen hin.

Die Männer schlangen es heißhungrig herunter.

„Mehr!" forderte der eine.

Und sie holte mehr, bis sie gesättigt waren.

Der Müller hatte ihnen auf der Diele eine Schütte Stroh hingeworfen. Darauf legten sie sich nieder und bald zeigten tiefe Atemzüge, daß sie fest schliefen.

So lange hatte die Frau kein Wort gesagt. Nun schlich sie sich an ihren Mann heran: „Aber, Mannche, wo sollen wir denn nur mit ihnen hin? Ich ängstige mich zu Tode vor den gräßlichen Mänschen! Es sind Tatern. Glaubs mir doch! Und sie werden uns ein Leid antun, wenn wir schlafen. Und der Josef ist nicht zu Haus."

„Wenn wir schlafen, wird der Höchste über uns wachen. Morgen mögen sie weiter wandern. In der Nacht jage ich sie nicht hinaus!"

Die Frau schüttelte den Kopf. Aber da war nichts zu machen. Sie kannte den starren Sinn ihres Mannes. Sie hob ihr Töchterchen aus dem Wagen und legte sie auf das nächtliche Lager. Anienka schlang ihre Arme um den Hals ihrer Mutter: „Nicht zagen, Mutterchen!" Und dann bat sie noch: „Gib mir mein Kreuz."

Die Mutter fragte erstaunt: „Jetzt zur Nacht?"

Aber das Mädchen wiederholte ihre Bitte: „Gib's mir!"

Vater und Mutter schliefen schon fest, da hörte Anienka leises Flüstern auf der Diele. Verstehen konnte sie nichts. Es mußten die fremden Männer sein. Sie redeten in einer ihr unverständlichen Sprache.

Sie richtete sich auf. In der Ecke brannte das ewige Lämpchen, das erleuchtete schwach den Raum, in dem sie lag. Hinter dem Vorhang schliefen die Eltern. O, daß sie jetzt gehen könnte! Zum ersten Male in ihrem jungen Leben fühlte das lahme Mädchen ihr Gebrechen mit furchtbarem Schmerz. Daß sie nicht hinhuschen konnt und die Eltern warnen. Aber sie war an ihr Lager gefesselt. Die Füße konnten ihr nie einen Dienst leisten. Rufen mochte sie nicht. Vielleicht hatten die Fremden nichts Böses vor. Dann hätte sie sie nur herbeigelockt.

So horchte sie gespannt und angstvoll.

Ihr Kreuz hatte sie in die Hand genommen. In der anderen hielt sie ihr Schnitzmesser. Da wurde die Tür spaltenweit geöffnet. Einer der Männer sah herein. Der andere schob ihn ungeduldig weiter. Er trug in der einen Hand des Müllers Hackbeil und in der anderen einen brennenden Kienspan.

Noch einen Schritt und sie standen im Zimmer.

Das bebende Mädchen sagte laut, und trotz ihrer Angst mit fester Stimme: „Was wollt ihr hier? Es ist Zeit zu schlafen!"

Da lachte der eine Tatar mißtönig. „Hast recht, mein Täubchen, sollst schlafen!"

„So laßt mich erst mein Nachtgebet sprechen!" Und Anienka sprach innig und einfach ihr Vaterunser und nach dem „Amen" hob sie wieder ihr Kruzifix empor, das einfache, selbst geschnitzte Holzkreuz mit der kindlich einfachen Gestalt des Heilandes.

Aber es war, als übte es eine unerklärliche Macht auf die beiden wüsten Männer aus. Oder wars nicht das Kreuz? War es die kindliche Reinheit, die glaubensstarke Frömmigkeit des hilflosen, gelähmten Mädchens, die die rauhen Gesellen bezwang.

Langsam wichen sie zurück.

Langsam hatten sie das Zimmer verlassen.

Anienka faltete ihre Hände. Dann legte sie sich beruhigt zurück. Ihr Schutzengel würde wachen. Die gefalteten Finger hielten das Holzkreuz fest. Das Messer war ihren Händen entglitten. Und bald schlief auch der Kleine ruhig und traumlos.

Als der Müller am nächsten Morgen nach seinen Gästen sehen wollte, da hatten sie das Haus verlassen.

(Fortsetzung folgt.)

Jung Rheine

Sonderblatt für Leibesübungen, Jugendpflege und verwandte Gebiete der Münsterländischen Volkszeitung (Rheiner Volksblatt)

Nachrichtenblatt des Turn- und Sportverbandes Rheine und der Deutschen Jugendkraft Rheine

Sportfest des T.-C. „Westfalia".

Glänzend verlaufene Vereinsveranstaltung.

Am vergangenen Sonntag bei herrlichstem Wetter veranstaltete der TC. „Westfalia" in den herrlichen Waldanlagen der Wirtschaft Heßling seine letzten diesjährigen Wettkämpfe. Pünktlich waren die Wettkämpfer zur Stelle und die große Zahl der herbeigeeilten Gäste bezeugte, welch' regem Interesse die Entwickelung des leichtathletischen Sports in allen Kreisen der Bürgerschaft verfolgt wird.

Aus den Kämpfen um die Vereinsmeisterschaft gingen als Sieger hervor:

a) Turnerinnen.

2. Klasse (14—16 Jahre): 50-Meter-Lauf, 7 vier Fünftel Sek., Käthe Mengels; 2½ Kilo-Kugelstoßen, 6,65 Meter, Käthe Mengels; Weitsprung, 3,17 Meter, Adele Krabbe.

3. Klasse (16—18 Jahre): 75-Meter-Lauf, 11 zwei Fünftel Sek., Hermine Busse; 2½ Kg.-Kugelstoßen, 7,10 Meter, Mimmi Gerdes; Hochsprung, 1.15 Meter, Mimmi Gerdes; Weitsprung, 3,35 Meter, Sophia Althoff.

4. Klasse (über 18 Jahre): 75-Meter-Lauf, 11,5.0 Sek., Mimm. Weithase; 2½ Kg.-Kugelstoßen, 8,75 Meter, Frau Feldkötter; 5-Kg.-Kugelstoßen, 6,35 Meter, Frau Feldkötter; Hochsprung, 1.20 Meter, Aenne Möllers; Weitsprung, 3.35 Meter, Mimmi Weithase.

b) Turner.

1. Klasse (bis 14 Jahre): 75-Meter-Lauf, 10 zwei Fünftel Sek., Fritz Serger; Weitsprung, 3,45 Meter, derselbe; 2½-Kg.-Kugelstoßen, 8,25 Meter, Fritz Zumbroich.

2. Klasse (14—16 Jahre): 75-Meter-Lauf, 10 ein Fünftel Sek., Paul Renk; Hochsprung, 1.40 Meter, Hans Amann; Weitsprung 4,57 Meter, derselbe; 2½-Kg.-Kugelstoßen, 9,20 Meter, derselbe.

3. Klasse (16—18 Jahre): Hochsprung, 1.40 Meter, Friedr. Herberger; Weitsprung, 4,48 Meter, Albert Renk; Dreisprung, 9,65 Meter, derselbe; 5-Kg.-Kugelstoßen, 9,45 Meter, Lamb. Poehlmann; Gewichtsheben, 25 Kilo, 36 Hebungen, Walter Gerdes; Stabhochsprung, 2.18 Meter, Friedr. Herberger.

4. Klasse (über 18 Jahre) 100-Meter-Lauf, 12 drei Fünftel Sek., Franz Fricke; 200-Meter-Lauf, 30 drei Fünftel Sek., Aug. Anders; 400-Meter-Lauf, 1 Min. 7.3.0 Sek., Aug. Hillen; 1500-Meter-Lauf, 5 Min. 31.4,0 Sek., derselbe; Hochsprung, 1.45 Mtr., Heinr. Gleis; Stabhochsprung, 2.98 Meter, Franz Fricke; Gewichtsheben, 37½ Kg., 26 Hebungen, Otto Haneklaus; Schleuderballwerfen, 80.05 Meter, Jos. Stockmann; Speerwerfen, 37.65 Meter, [illegible] Fricke.

[illegible]chen Wettkämpfen schloß sich ein Fußballwettspiel der ersten Mannschaft gegen die erste Ligamannschaft des Vereins „Westfalia"-Ahlen an.

Während der Veranstaltungen konzertierte die Kapelle des Arbeitervereins in schöner Vortragsfolge.

Ein schön verlaufener Festball in den Sälen des Herrn Lax bildete den Abschluß der ganzen Veranstaltung.

Ballspielverein „Westfalia"-Ahlen (Liga) gegen T. C. „Westfalia" 2:0 (Halbzeit 1:0.)

Anläßlich seines Spiel- und Sportfestes hatte der TC. Westfalia die erste Ligamannschaft des Ballspielvereins „Westfalia"-Ahlen zu einem Gesellschaftsspiel nach hier verpflichtet. Das Spiel reichte in Bezug auf sportliches Können nicht im entferntesten an das vom Vorsonntag heran. Bei mäßigem Tempo liegt vorerst Ahlen im Angriff. Ihre recht gut eingeleiteten Angriffe machten der hiesigen Verteidigung viel zu schaffen. Allmählich befreien sich die Einheimischen aus der Umklammerung; bei verteiltem Spiel entstehen gefährliche Momente vor beiden Toren. Bei einem Durchbruch des Halblinken erzielt Ahlen den ersten Treffer, der durch Herauslaufen des Torwarts hätte verhindert werden können. Bis zur Halbzeit ändert sich nichts an dem Resultat. Nach dem Seitenwechsel drängen die Einheimischen zeitweise recht stark, können aber wegen mangelhaften Zuspiels und zu geringen Flankenwechsels den verdienten Ausgleich nicht herbeiführen. Kurz vor Schluß ist dann der Sturm der Ahlener, der unter Führung seines guten Mittelstürmers noch manche kritische Lage schafft, zum zweiten Male erfolgreich.

Zuspiel der Gäste konnte gefallen. Das Stellungsspiel könnte besser sein können. Die durch Ersatz geschwächte einheimische Mannschaft spielte zwar eifrig, dafür aber umso planloser; im Sturm und besonders in der Läuferreihe wurde manches Gute versiebt. Trotzdem entspricht das Resultat nicht den u. dem eigentlichen Spielverlauf. Das Ehrentor, das für die Einheimischen leider ausblieb, wäre der eifrigen Mannschaft gegönnt gewesen. G.

Der Länderkampf Deutschland—Schweiz.

Basel, 4. Septem[illegible]

Im Anschluß an die deutschen Meisterschaften wurde die deutsche Mannschaft aufgestellt, die Deutschlands Leichtathletik in der Schweiz vertreten soll. Bei der Klasse der deutschen Vertreter dürfen wir mit einem sicheren Siege der deutschen Farben rechnen. Nachstehend die Namen der Leichtathleten, die für die einzelnen Konkurrenzen ausgesucht wurden:

100-Meter-Lauf: Houben (Krefeld) und Senftleben (Charlottenburg).

200-Meter-Lauf. Houben (Krefeld) und Krüger (Charlottenburg.)

400-Meter-Lauf: Düncker (Charlottenburg) und v. Halt München).

800-Meter-Lauf: Kern (Frankfurt) und Scheer (Kiel).

1500-Meter-Lauf: Köpke (Zehlendorf) und Bedarff (Frankfurt.)

5000-Meter-Lauf: Bedarff (Frankfurt) und Vietz (Berlin).

110-Meter-Hürdenlauf: v. Halt (München) und Schuhmacher (Hamburg).

Hochsprung: Holz 1 (Charlottenburg) und Schuhmacher (Hamburg).

Stabhochsprung: Gain (München) und Fricke (Hannover).

Kugelstoßen: Söllinger und v. Halt (München).

Diskuswerfen: Steinbrenner (Frankfurt) und Buchgeister (Charlottenburg).

Speerwerfen: Buchgeister (Charlottenburg) und Lüdecke (Berlin).

4×100-Meter-Staffellauf: Senftleben (Charlottenburg). Schmidt 1 (München), Krüger (Charlottenburg) und Houben (Krefeld.)

Olymischer Staffellauf: 800 Meter: Köpke (Zehlendorf), 400 Meter: Düncker (Charlottenburg), 200 Meter: Fritz (Mannheim) und 100 Meter Schmidt (München).

Die deutsche Mannschaft startet im weißen Renntrikot mit schwarzem Reichsadler auf der Brust. Die Schweizer dürften bei aller Achtung vor ihren Leistungen wenig Aussichten haben, über ehrenvolle zweite Plätze hinauszukommen.

Leichtathletik.

Dünckers neuer Weltrekord.

Nachdem der Charlottenburger Düncker erst kürzlich im Deutschen Stadion im Grunewald für 300 Meter die brillante Zeit von 34,9 Sek. erreicht hatte, die aber leider wegen einiger Formfehler nicht offiziell als Rekord anerkannt werden konnte, unternahm er mit Einverständnis der D. S. V. f. L. bei den Lauf einen erneuten Versuch, eine neue Höchstleistung zu schaffen. In 300 Meter wurde das erste Zielband gespannt. In noch nie gesehenem Tempo zog Dünker los, so daß die übrigen förmlich stehen blieben, und passierte das 300-Meter-Ziel in der wunderbaren Zeit von 34,5 Sek., die gleichzeitig einen neuen Weltrekord darstellt, 12 Meter vor dem Felde. Und dann begann in den letzten 100 Meter ein Laufen auf Leben und Tod um die 400-Meter-Meisterschaft. Düncker hielt sich großartig, wurde aber natürlich langsamer. Immer näher kam der Crefelder Most. Zwei Meter vor dem Ziel ist der Charlottenburger mit seiner Kraft zu Ende. Er fällt vornüber, taumelt und schlägt unter dem Zielband hindurch zu Boden. Allgemeine Ratlosichkeit greift Platz, als später Most im Ziel eintrifft. Eine Zeit für 400 Met erür Dünker ist offiziell nicht abgestoppt worden — private Messungen ergaben 49,2 Sek. — nur Mosts Zeit wurde mit 50.1 Sek. festgestellt. Der Crefelder wurde auch vom Renngericht als Sieger ausgerufen, aber das Schiedsgericht änderte unter großem Beifall der Zuschauer den Spruch ab und erkannte Dünper die Meisterschaft zu. So sehr man anerkennen muß, daß das Schiedsgericht ohne kleinliche Bedenken den Spruch des Renngerichts änderte, so ist doch unter allen Umständen zu verwerfen, daß bei so wichtigen Prüfungen wie sie die Deutschen Meisterschaften darstellen, Rekordversuche über Teilstrecken unternomemn werden, die schließlich den Sieg in der Meisterschaft kosten können. Bei richtiger Einteilung seines Könnens wäre es dem Charlottenburger ein Leichtes gewesen, seine 400-Meter-Zeit unter 49 Sekunden zu schrauben und dem Weltrekord des Amerikaners Reidpath von 48.2 Sek. für 400 Meter zu Leibe zu gehen.

Fußball.

Borussia 1 gegen FC. Schüttorf 09 1 3:0 (1:0.

Borussias Ligaelf benutzte den Samstagabend um in Schüttorf gegen den dortigen FC. 09 ein Rückspiel auszutragen. Kurz vor Beginn des Spiels ging ein kräftiges Regenschauer nieder, wodurch die an und für sich schon schlüpferige Wiesenfläche des Spielfeldes so glatt wurde, daß an ein einwandfreies Spiel nicht zu denken war. Die Zuschauer, welche einen schönen Kampf beider Mannschaften erwartet hatten, bekamen lediglich Gleichsgewichtsübungen der Spieler zu sehen. Mit 3:0 siegte schließlich die heimische Mannschaft, die mit zwei Ersatzleuten im Sturm spielte. Die Tore fielen durch Halbrechts (1) und Rechtsaußen (2). Schüttorfs eifrig spielender Mannschaft war das verdiente Ehrentor nicht vergönnt. Dr. K.

Sportverein Phönix-Bochum gegen Sportvereinigung 09 3:2. (Halbzeit 1:1.)

Sportvereinigungs Ligamannschaft weilte am Sonntag in Bochum beim Sportverein „Phönix" zu Gast. Sportvereinigung hatte Platzwahl, und nimmt Wind und Sonne zum Bundesgenossen. Der Platzverein hatte in den ersten Minuten mehr vom Spiel. Durch tadelloses Zusammenarbeiten bringen sie des öfteren das Tor der Rheiner in Gefahr. Der Torwart weiß jedoch die schwierigsten Sachen mit größter Ruhe zu klären. In der fünften Minute erzwingen sie die erste Ecke, die aber ergebnislos verläuft. Jetzt hat sich auch die Sportvereinigungsmannschaft gefunden und bringt das Tor in höhste Gefahr, in kurzen Abständen erzielten sie zwei Ecken, die aber geklärt werden könnten. Bei einem forsch vorgetragenen Angriff der Rheiner, konnten sie in der 31. Minute durch ihren Mittelstürmer in Führung gehen. An dem Resultat wird bis zur Halbzeit nicht mehr geändert. Nach Wiederanstoß hat die Sportvereinigung weiterhin das Spiel in der Hand, kann aber gegen die aufmerksame Verteidigung keine Erfolge mehr buchen. In der 69. Minute konnten die Bochumer den Ausgleich herstellen, dem drei Minuten später das zweite Tor folgt. In rasendem Tempo liegen die Bochumer jetzt in Angriff, denen es gelingt, in der 32. Minute das Resultat auf 3:1 zu stellen. Kurz vor Schluß konnte die Sportvereinigung durch einen Elfmeter das zweite Tor aufholen.

Deutsche Jugendkraft.

1. Mannschaft Gesellenverein Rheine gegen 1. Mannschaft des Jungmännerbundes Metelen 7:5 (1:5).

Obengenannte Mannschaften trafen sich am letzten Sonntag zu einem Pokalrundenspiel in Metelen. Gesellenvereins Elf mit zwei Ersatzleuten antretend, hat heute in schweres Spiel gegen die äußerst spielstarke Meteler Mannschaft, die noch am vorletzten Sonntag die technisch sehr gute erste Mannschaft des Aloysiusvereins mit 4:1 schlug. Die Rheiner Elf rechnet anscheinend mit einer Niederlage, oder liegt es an dem sandigen Platz, daß die Mannschaft nicht zusammen kombiniert. Bis zur Halbzeit kann Metelen fünf Mal einsenden, während Rheine nur das Ehrentor erringen kann. Besonders der Rechtsaußen Metelens weiß die Bälle geschickt vorzubringen. Nach Seitenwechsel hat Rheine umgestellt, man merkt es zu ihren Gunsten. Es entsteht ein Kampf, reich an spannenden Momenten. Die Meteler setzen alles daran siegreich das Spielfeld zu verlassen, aber die Rheiner finden sich mehr und mehr. Sechs Mal können die Rheiner das Leder durchs Tor senden. Metelen will will noch ausgleichen, bricht auch oft schön durch, aber die Rheiner Verteidigung klärt alles. Mit 7:5 für Rheine trennte der Schiedsrichter die Mannschaften.

Jugendverein Basilika, 1. Mannschaft, spielte am Sonntag gegen die erste Mannschaft „Jugendkraft" Schüttorf auf dem Spielplatze in Schüttorf. Die Jugendvereins-Mannschaft hatte das Spiel völlig in der Hand und konnte als Sieger das Spielfeld mit dem Resultate 3:0 verlassen. Halbzeit 2:0. Der Schiedsrichter war gut und handelte korrekt zur Zufriedenheit beider Parteien.

Die zweite Mannschaft spielte auf dem Sportvereinigungsplatze gegen die Jugend-Mannschaft „Sportvereinigung." Diese mußten sich eine Niederlage von 5:0 gefallen lassen. Halbzeit 3:0. Sie war der schweren körperlichen Mannschaft Sportvereinigungs nicht gewachsen. Dadurch auch die schwere Niederlage. J. L.

Fußballabteilung St. Antonius Rheine. 1. Mannschaft gegen D. J. K. Schüttorf 3:0. — 2. Jugend-Mannschaft Sportvereinigung 0:5.

Aloysius-Stamm-Mannschaft Bentheim gegen Gesellenverein 1 3:0. Am vorigen Sonntag trafen sich die obengenannten Mannschaften zum Verbandsspiel. Im Anfang wollte es scheinen, daß die Bentheimer bei ihrer körperlichen Ueberlegenheit unvermeidlich den Sieg erringen würde. Doch kurz nach Anstoß zeigte der Rheiner Sturm sein Können. Ihr geschlossenes Spiel verlegte fast das ganze Spiel vor Bentheims Tor. Nur der herrschende Wind verhinderte, daß bis zur Halbzeit ein zählbares Resultat erzielt wurde. Nach Wiederanstoß war es genau so; aber eine viertel Stunde vor Schluß zog der Rheiner Sturm mächtig an und erzielte kurz aufeinander drei Tore. Das Bemühen der Bentheimer das Ehrentor zu retten war erfolglos. Nur durch starkes Eckenspiel (12:1) gelang es ihnen, daß das Resultat nicht erhöht wurde. (Gesellenverein Rheine 1 spielte gegen die betreffende Mannschaft 2:1. Somit zeigte der Jugendverein dem Gesellenverein seine Ueberlegenheit.)

Fußballresultate aus Westdeutschland.

Remscheid: BiB. gegen V. f. B. 5:2. — Obligs: V. f. R. gegen Fußball 06 Obligs 12:4. — Bochum: Turn- und Spielverein 48 gegen Sportklub Geestemünde 4:2. — Dahlhausen: Hohenzollern gegen Essen-Borbeck 2:2. — Herne: Westfglia gegen Viktoria-Recklinghausen 3:2, Germania gegen Rhenania-Krefeld 4:1. — Langendreer: Sportvereinigung gegen Fußballklub Witten 3:0. — Minden: Fortuna-Wacker gegen Sportklub Geestemünde 1:2. — Dortmund: Alemannia gegen Turnverein Unna 4:2, Borussiia gegen Oberhilker Turn- und Spielgemeinde 3:1. — Hörde: VfL. gegen Viktoria Dortmund 0:0. — Essen: Turn- und Spielverein 59 gegen Duisburg 48 6:2, Turn- und Sport 59 gegen Sportverein Hattingen 3:0 — Altenessen gegen Sportklub Kassel 5:5, Essener Turnbund gegen Fußball-Gesellschaft 05 Mainz 1:1. — Münster: Sportklub 08 gegen Düsseldorfer Sportklub 1:2, Sportklub 08 gegen Union Hamborn 2:3 — Düsseldorf: Ballspielverein 04 gegen Duisburg-Meiderich 2:4, Fortuna gegen V. f. R. Elberfeld 5:1.

Fußballergebnisse aus dem Reiche.

In Hamburg erlitt Waldhof-Mannheim gegen Verein für Leibesübungen-Altona eine Niederlage von 8:3 und gegen St. Georg v. 1816 verlor Waldhof-Mannheim 5:1. In beiden Spielen enttäuschten die Mannheimer vollständig.

1. Fußball-Club Nürnberg gegen Sparta-Prag 6:0. Am Sonnabend hatte der Deutsche Fußballmeister 1. F. C. Nürnberg auf seinem Platze den spielstarken tschechischen Meister Sparta-Prag zu Gaste. 15 000 Zuschauer wohnten dem äußerst interessanten Spiele bei. Der Kampf war zumeist ausgeglichen. Nur in der zweiten Halbzeit machte sich eine kleine Ueberlegenheit des Deutschen Meisters bemerkbar, die er jedoch zahlenmäßig nicht zum Ausdruck bringen konnte.

Städtespiel Leipzig gegen Nürnberg-Fürth 3:3 (3:0). Spielvereinigung Fürth und der 1. F. C. Nürnberg hatten bedauerlicherweise keiner Spieler gestellt, so daß nur eine zweite Garnitur zur Stelle war. In der ersten Hälfte zeigte Leipzig ein glänzendes Spiel, während die Gäste nach Seitenwechsel stark ins Zeug und nach und nach gleich zogen. Im Kranzspiel siegte Eintracht gegen Britania 3:1; die Lion-Mannschaft von Viktoria wurde von der A-Mannschaft von Pfeil überrascht und mit 2:5 geschlagen.

Für Turnen, Sport und Spiel

finden Sie die geeignete Bekleidung bei:

Hugo Ernsting Söhne.

Erfurt: VfB. gegen VfB. Stuttgart 4:4.
Leipzig: Spielv. gegen Guts Muts Dresden 2:1.
Chemnitz: Preußen gegen B.-C. Adlershofen 2:0.
Brandenburg: F. C. 07 gegen Magdeburg 1900 4:1.
Berlin: Union-Oberschöneweide gegen Berliner F. V. 1910 3:0; Allemannia gegen B. C. Brandenburg 0:3; Norden-Nordwest gegen Tennis-Borussia 1:0; S. V. Spandau gegen Tasmania 5:1; Vorwärts gegen Bavaria 1:1.
Hameln: Im Auswahlspiel A gegen B siegte B überlegen 5:0 (Pause 1:0).
Herford: Spielv. 1908 gegen K. S. Geestemünde 0:1.
Halle: Wacker gegen Uttrecht-Holland 2:1; Wacker gegen Eintracht-Braunschweig 3:1; Preußen gegen Sportfreunde 4:2.
Merseburg: VfB. gegen Favorit-Halle 4:0.
Weißenfels: Borussia-Halle gegen Sportv. 05 1:1.
Naumburg: V. f. L. 1896-Halle gegen Sportv. 05 1:1.
Wien: Wacker-München gegen Amateur-Wien 2:2, Wacker München gegen Sportklub-Wien 2:1; Rapid gegen Wacker-Wien 4:0; W. A. S. gegen Vienna 2:1; Hertha gegen Ostmark 4:2.
Frankfurt a. Main.: Fußballsporty. gegen Sportv. Bürzel 2:2; Viktoria-Aschaffenburg gegen VfR. Offenbach 2:3.
Breslau: Sportklub Schlesien gegen Upsala 1:6.
Stettin: VfB. Pankow gegen Preußen-Komet Stettin 2:1.
Erfurt: Spielv. gegen Leivz. B. C. 1:1.
Elberfeld: Sport- und Spielv. gegen Sportkl. Sonnberg 5:0; Germania gegen Spielv. Hamm 1:0; VfB. gegen VfB. Barmen 5:2.

Vereins-Nachrichten.

Rudererverein Rheine e. V. Am morgigen Mittwochabend 8½ Uhr findet im Bootshause Monatsversammlung statt, zu der sämtliche Mitglieder erscheinen wollen. (S. Inserat.)

Pfadfindergruppe. Anmeldungen zur Fahrt ins Wesergebirge oder nach Wangeroog sind möglichst sofort an Paul Trümper zu richten. Vollversammlung am Dienstagabend 7 Uhr im Heim.

Der Feldmeister.

Rund um den Fußballsport.

Nun fliegt er wieder über den grünen Rasen, der Lederball, Ziel und Kampfobjekt von Tausenden und Abertausenden, und eine milde Herbstsonne bräunt die Gesichter von Spielern und Zuschauern. Eine Fachlese von in- und ausländischen Spielen hat uns die neue Fußballsaison beschert und sofort mit einem Betrieb eingesetzt, der kaum noch eine Steigerung zulassen dürfte. Österreichische und ungarische Meistermannschaften zogen mit wechselndem Erfolg durch die Lande und auch die deutschen Meisterklubs gaben Gastspiele. Gleich zu Beginn der Saison wurden Zuschauerzahlen erreicht, an die früher auch nur im entferntesten zu denken, ein Mensch gewagt hätte. Das beweist auch zu seinem Teil der gewaltige Aufschwung, den der Fußballsport genommen hat. Von 1904, als zum ersten Male die Jünger des grünen Planes im deutschen Fußballbund gezählt wurden (damals waren es rund 9 000) ist in noch nicht zwanzig Jahren die Mitgliederzahl auf über eine Million gestiegen, und im letzten Zähljahr wurden nicht weniger als 342 572 Wettspiele ausgetragen, eine Summe, die auch den ärgsten Skeptikern zu denken geben sollte. Wenn irgendwo, dann handelt es sich hier wenn solche Beteiligungsziffern in Frage kommen, um einen Volkssport im besten Sinne des Wortes, und der Staat sollte alles tun, um die Bestrebungen des deutschen Fußballbundes zu unterstützen und den Fußballsport zu fördrn. Denn, um mit Goethe zu reden, wenn eine Sach sich zehn oder zwanzig Jahre in der Gunst der großen Oeffentlichkeit erhalten kann, dann muß schon etwas daran sein.

Sport gegen Sport?

Der in Halle abgehaltene Bundestag der Arbeiterradfahrvereine beschloß, zu 1925 die Arbeitersportvereine der ganzen Welt zur ersten Internationalen Arbeiter-Olympiade nach Deutschland einzuladen. Die erste Deutsche Arbeiter-Olympiade soll im nächsten Jahr stattfinden. Mit den bürgerlichen Sportvereinen soll jede Gemeinschaft vermieden werden.

Dieser Haltung der sogen. Arbeiter-Sportvereine liegt eine ebenso gründlegende Verkennung des Wesens des Sports zugrunde, wie sie auch in der Alleinbeanspruchung des Namens „Arbeiter" für eine ganz bestimmte Kategorie von Arbeitern — denn Arbeiter im wahren Sinne des Wortes sind wir fast alle — zutage trifft. Hier handelt es sich nicht um den Sport, sondern lediglich um ein Mittel, die Massen politisch zu beeinflussen und in kommunistischen Sinne an der Leine zu führen.

Das Publikum und der Sport.

Nachdruck verboten.

Jeder Sportmann und Turner kennt das Zauberwörtchen Publikum. Vor einem großen Publikum werden stets bessere Leistungen erzielt, wird der Ehrgeiz des Einzelnen, sich den Beifall des Kopf an Kopf gedrängten Menge zu erringen, geweckt. Im Gegensatz hierzu wirkt es lähmend, wenn nach unendlichen Vorarbeiten, nach Ausscheidungskämpfen und Vorbereitungsspielen, die Kämpfe vor leeren Zuschauerplätzen vor sich gehen müssen. Der Anblick und der Beifall einer vieltausendköpfigen Menge wirken auf den Sportsmann elektrisierend. So schnell aber das Publikum Beifall spendet, so schnell ist es auch mit seiner Verurteilung da. Es ist, wie bei den Bürgern im alten Rom: heute klingt ihr Pereat dem, den gestern jubelndes Vivat umbrauste.

Eigentümlich ist es, daß jeder Zuschauer seine Sympathie bald einer Partei schenkt. Wie Suggestion durchschwärmt es die Menge. Bis auf ein Häuflein Anhänger der anderen Partei leidet oder schwärmt die Menge mit der einen. Nur geringe äußerliche Momente gehören dazu, dem zuerst unparteiischen Zuschauer die Sympathie einer Partei zu erwerben. Entweder ist es das Aeußere der Spieler, ihr Benehmen oder auch, daß eine im Anfang Spieltüchtigkeit zeigende Partei dauernd vom Pech verfolgt wird. Wie überall im Leben, so ist man auch im Sport geneigt, dem Schwächeren Sympathien zu zollen. Am stärksten tritt dies bei Länder- oder Städtewettspielen in Erscheinung, wo das Publikum von vornherein bereits mehr als parteiisch auf dem Platze erscheint.

Mit der Leidenschaft der Spieler pflegt auch die Leidenschaft der Zuschauer zu steigen. Sie wünschen ihren Lieblingen einen, und sei es auch nur den geringsten Erfolg. Jeder Augenblick des Spieles wird fieberhaft verfolgt. Der Wunsch läßt einen Erfolg sehen, wo keiner war. In zweifelhaften Fällen pflegt die Retousche sogar einer Verletzung der Spielregel Stürme der Gemüter provozieren. Namentlich dann, wenn der Kampfrichter, und sei es mit dem größten Recht, gegen die Partei einschreitet, die nach Meinung des Zuschauers endlich einen Erfolg errang. Eigentümlicher Weise sind sehr häufig Zuschauer, die wenig oder nichts vom Spiel verstehen, die wütendsten Parteigänger. Das erklärt sich aus Psychologie des Zuschauers, der in seiner Anteilnahme an den Ereignissen sich leicht von seinen Gefühlen hinreißen und dabei die Gerechtigkeit außer Acht läßt.

So ist das Publikum beim Sport immer derjenige Teil, der die Ausübenden zu den höchsten Leistungen anfacht und daher ein nicht zu unterschätzender Faktor für den Sportsmann. W.E.Sp.

Boxen.

Die Boxweltmeister.

Die Ueberlegenheit des amerikanischen Kampfstiles gegenüber dem englischen, die in dem sensationellen Kampf Dempsey-Carpentier erneut zutage trat, kommt am besten zur Geltung, wenn man einen Blick auf die Liste der Weltmeister in den einzelnen Gewichtsklassen wirft. Von den acht Titelinhabern sind nicht weniger als sechs Angehörige der Vereinigten Staaten und nur ein Engländer und ein Franzose vertreten die europäischen Interessen Im einzelnen sind die Meister folgende: Fliegengewicht: Jimmy Wilde-England; Bantamgewicht: Peter Herman-Amerika; Leichtgewicht: Benny Leonard-Amerika; Weltergewicht: Jack Britton-Amerika; Mittelgewicht: Bryon Downey-Amerika, Halbschwergewicht: Georges Carpentier-Frankreich; Schwergewicht: Jack Dempey-Amerika.

Wenn wir abergläubisch wären, müßten wir nach dem vorgestrigen Abend annehmen, daß Petrus weint, wenn wir zum Boxen gehen. Diesmal sind wir jedenfalls noch gründlicher naß geworden. Der fleißige Hauptmann Sander, der diesen Boxabend der Schupo mit so viel Liebe inszeniert hatte, wird wohl zugeben, daß es auch für ihn wie die Zuschauer mehr noch als für Petrus zum Weinen war.

Als Einleitung der Meisterschaften der Polizeigruppe Nord trat Unterwachtmeister Schulz (Wedding) gegen Wachtmeister Gerk (Tegel an. Wenn ja auch der Boxsport für die Schupo eine Frage der Selbsterhaltung ist, so nahm es nicht wunder, daß hier im Federgewicht zunächst mehr Backpfeifen als Box-Stöße verteilt wurden. Oder sollte das reichlich lose Handgelenk im täglichen Verkehr mit unternehmungslustigen Kindern der Chausseestraße erlernt sein? In dieser Kunst erwies sich jedenfalls Wachtmeister Gerk durchweg als der Ueberlegene, wenn auch sein Gegner in der letzten Runde noch überraschend stürmisch angriff und sich zugleich als sehr flink im Ausweichen erwies. Wachtmeister Gerk errang nach fünf Runden einen Punktsieg.

Viel Vergnügen machte es dem Publikum, daß Hans Breitensträter als Richter im Ring mehrmals flüchten mußte und dann als der erste Kämpfer zu Boden ging das Zählen vergaß. Ja, ja: Boxen ist einfacher als Richten.

Einen sportlich viel besseren Kampf lieferten sich im Leichtgewicht Wachtmeister Maske (Tegel, 121 Pfund) und Oberwachtmeister Biegel (Wedding, 117 Pfund). Maske entchied dieses Treffen schon in der zweiten Runde für sich.

Im Weltergewicht war es Wachtmeister Hofmann (Wedding, 132 Pfund), der gegen den gleichschweren, aber erst zwei Monate boxenden und sich deshalb noch recht ungewandt deckenden Wachtmeister Rawolle ebenfalls schon in der zweiten Runde durch Knockout siegte, wie es seiner Vorbildung als Boxlehrer wohl von vornherein zukam. Sein Gegner winkte jedenfalls seinen Bekannten schon vorher ziemlich hoffnungslos ab.

Rein in das Gewitter, raus aus dem Gewitter, war die Parole: Es herrschte zwischen Petrus und der Boxleitung eine kleine Meinungsverschedenheit betreffs Weiterboxen Verlegung in die Autohalle oder Abbrechen, bis man sich nach der ersten Runde im Mittelgewicht, in der sich Unterwachtmeister Murbach-Pankow dem Unterwachtmeister Frommhold-Tegel bereits überlegen zeigte, für einen Platzregen mit Abbruch entschied.

So fand der Kampf um die Meisterschaft ein vorzeitiges Ende, sehr zur Enttäuschung der zahlreichen Zuschauer, die der Wedding zu den Boxkämpfen seiner „Garde" entsandt hatte. Es ist erstaunlich, mit welchem glühenden Interesse — wenn auch zeitweise vermischt mit bedauernden Zurufen selbst die Damenwelt das doch recht wenig galante Boxen verfolgt. Hierfür gibt es heutzutage immer ein Massenpublikum. Wir hörten vorgestern eine Bemerkung: „Ja, das ist eben der Sport der Republik!" Es steckt etwas Bezeichnendes darin. Im Wettkampf der Nationen ist etwas mehr Boxerhärte für den Deutschen jedoch wohl nur dienlich. v. E-k.



Ersatzmarken.

Die Neuausgabe der Brotzusatzmarken für hoffende Frauen erfolgt am

Mittwoch, den 31. ds. Mts., vormittags 8½—12 und nachmittags von 2½—4½

in der männlichen Abteilung des Arbeitnachweises (Rathaus) gegen Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung und der Lebensmittelausweiskarte.

Rheine, den 29. August 1921.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der neuen Lebensmittelmarken erfolgt im Rathaus am

Mittwoch, den 31. August ds. Js.

vorm. von ½9—12 Uhr für die Ausweiskarten Nr 1—250
nachm. ½3—½5 Uhr für die Ausweiskarten Nr. 250 und zwar für:

Bezirk 1 Arbeitsnachweis, weibliche Abteilung,
„ 2 Zimmer 5 Polizeibüro,
„ 3 „ 3 Stadtkasse,
„ 4 „ 1 Meldeamt
„ 5 „ 16 Polizeikommissar
„ 6 „ 9 Stadtverordnetensitzungssaal.

Die Marken sind unbedingt in den angegebenen Terminen gegen Vorlage der Ausweiskarte abzuholen und sofort bei Empfang nachzuzählen, da nach dem Verlassen des Ausgabelokals keine Ansprüche gegen die Richtigkeit der empfangenen Markenzahl nicht mehr erhoben werden können.

Die in den angegebenen Termin nicht abgeholten Marken, können erst nach Abzug der bis dahin verfallenen Marken am

Freitag, den 9. September 1921.

vormittags auf dem Meldeamte Zimmer Nr. 1 im Empfang genommen werden.

Rheine, den 27. August 1921.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Lebensmittelzusatzmarken für hoffende Frauen, Kinder bis zu 2 Jahren, Kranke Schwerkriegsbeschädigte, Schwerst- und Schwerarbeiter werden ausgegeben am Freitag, den 2. Sept. vormittags 8—12 Uhr und nachmittags von 2½ bis 5 Uhr im Amtsverwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 3.

Die Kinder bis zu 2 Jahren, Kranken und Schwerkriegsbeschädigte erhalten Mehlmarken. Hierfür müssen Brotmarken abgegeben werden und zwar wöchentlich 345 Gramm, für 8 Wochen 2750 Gramm.

Die Brotmarken werden bei der Ausgabe der Mehlmarken sofort einbehalten und sind daher unbedingt mitzubringen.

Die neuen Ausweiskarten und die Lebensmittelausweiskarten sind vorzulegen,

Ich bemerke noch, daß am Tage der Markenausgabe keine neue Ausweiskarten ausgestellt werden.

Rheine, den 29. August 1921.

Der Amtmann.

Bekanntmachung.

Die Herbsträumung der Wasserläufe muß bis zum 10. September beendet sein. Ist die Räumung bis zu diesem Termin nicht erfolgt, so verfallen die Säumigen nach § 19 der genannten Ordnung in eine Geldstrafe bis zu 30 Mark und haben sie außerdem zu gewärtigen, daß die Mängel auf ihre Kosten beseitigt und die Kosten im Zwangswege von ihnen beigetrieben werden.

Die Schautermine finden wie folgt statt:

Gemeinde Rheine rechts der Ems

Eschendorf Montag, den 12. Sept. 1921 vorm. 8½ Uhr Treffpunkt Wirt Cordesmeyer.
Schotthock Dienstag, den 13. Sept. vormittags 8½ Uhr, Treffpunkt Rentner Veltmann
Altenrheine Mittwoch, den 14. Sept. vormittags 8½ Uhr Treffpunkt Landwirt Determeyer.
Altenrheine (Lüttenfelde) Donnerstag, den 15. Sept vorm. 8½ Uhr Treffpunkt Landwirt Determeyer,
Rodde Freitag, den 16. Sept. vorm. 8½ Uhr Treffpunkt Wirt Edelbusch,
Gellendorf Samstag, den 17. Sept. vorm. 8½ Uhr Treffpunkt Wirt Heuwes.

Gemeinde Rheine links der Ems

Bentlage Montag, den 19. Sept. vorm. 8½ Uhr Treffpunkt Brennereibes. Stockmann.
Catenhorn Dienstag, den 20. Sept. vorm. 8½ Uhr Treffpunkt Landwirt Gerhard Tebde,
Dutum Mittwoch, den 21. Sept. vorm. 8½ Uhr Treffpunkt Wirt Heßling,
Hauenhorst Donneretag, den 22. Sept. vorm. 8½ Uhr Gemeindevorsteher Leugermann,
Wadelheim Freitag, den 23. Sept. vorm. 8½ Uhr Treffpunkt Landwirt Brinker.

Gemeinde Ekte

Samstag, den 24. und Montag, den 26. Septdr. 1921, vorm. 8½ Uhr Treffpunkt an beiden Tagen beim Wirt Eßmann.

Gemeinde Mesum

Dienstag, den 27. und Mittwoch, den 28. 9. 1921, vorm. 8½ Uhr Treffpunkt an beiden Tagen bei Wirt Feldhaus.

Gemäß § 4 der fraglichen Schau- und Unterhaltungsordnung sind die Unterhaltungspflichtigen befugt, dem Ortsbegange innerhalb ihres Verpflichtungsbereiches beizuwohnen oder sich durch Bevollmächtigte vertreten zu lassen.

Der Amtmann.

Kohlen-Verkauf.

Lfd. Nr. 1—602 des Bezirks C erhalten die Kohlenmarke Nr. 5 der Stadt Rheine bis einschl. Mittwoch, den 29. d. Mts. beim Kohlenhändler Hermes, Neuestraße, mit je 2 Ztr. Kücheukohlen beliefert.

Rheine, den 25. August 1921.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der neuen Brotmarken für die versorgungsberechtigte Bevölkerung des Amtsbezirks Rheine findet statt wie folgt:

1. Für die Gemeinde Rheine rechts der Ems:

a) für den Bezirk Schleutker am Dienstag, den 30. August ds. Jrs., vormittags von 8½ bis 10 Uhr beim Wirt Schleutker.

b) für den Bezirk Hölscher am Dienstag, den 30. Aug. ds. Jrs. vormittags von 10½ bis 12 Uhr beim Wirt Hölscher.

c) für den Bezirk Cordesmeyer am Dienstag, den 30 August ds. Jrs. nachmittags von 2½ bis 4 Uhr beim Wirt Cordesmeyer.

2. Für die Gemeinde Rheine links der Ems:

a) Für die Bauerschaften Catenhorn und Hauenhorst am Mittwoch, den 31. August ds. Jrs. vormittags von 8½ bis 9 Uhr;

b) für die Bauerschaft Dutum am Mittwoch, den 31. August ds. Jrs. vormittags von 9 bis 10 Uhr;

c) für die Bauerschaften Bentlage und Wadelheim am Mittwoch, den 31. August ds. Js. vormittags von 10 bis 11 Uhr im Amtsverwaltungsgebäude Zimmer Nr. 3.

3. Für die Gemeinde Mesum

am Donnerstag, den 3. September ds. Jrs. vormittags 10½ bis 12 Uhr beim Wirt Rickermann daselbst.

4. Für die Gemeinde Ekte

am Donnerstag, den 1. September ds. Jrs. nachmittags von 1½ bis 2 Uhr beim Wirt Eßmann daselbst.

Zu den Terminen sind die Lebensmittelausweiskarten mitzubringen.

Rheine, den 25. August 1921.

Der Amtmann.

Braunkohlen-Brikett-Verkauf.

Lfd. Nr. 1—265 des Bezirks A erhalten die Kohlenmarke Nr. 4 der Stadt Rheine bis einschl. Mittwoch, den 31. ds. Mts. beim Kohlenhändler Hübers, Elterstr., mit je 2 Ztr. Braunkohlen-Briketts beliefert.

Lfd. Nr. 881—1230 des Bezirks B erhalten die Kohlenmarke Nr. 4 der Stadt Rheine bis einschl. Mittwoch, den 31. ds. Mts. beim Kohlenhändler Krey & Co. am Bahnhof, mit je 2 Ztr. Braunkohlen-Briketts beliefert.

Rheine, den 26. August 1921.

Der Bürgermeister.

Brotherstellung.

Die Bäckereien werden ausdrücklich darauf hingewiesen, daß dem Brot keinerlei Zusätze wie Maismehl, Kartoffelmehl etc. mehr beigegeben werden dürfen, das Brot vielmehr nur aus Roggen- und Weizenmehl gebacken werden darf. Durch regelmäßige Brotuntersuchungen wird die Befolgung dieser Vorschrift amtlich kontrolliert.

Rheine, den 25. August 1921.

Die Polizeiverwaltung.

Anständ. Mädchen sucht
Kost u. Logis
Angebote unter „L. R. 1000" an die Geschäftsstelle

Wegen Erkrankung des jetzigen sofort zur Aushülfe für ganze oder halbe Tage
Mädchen
für Hausarbeit gesucht.
Frau Otto Rips,
Emsstraße 24.

Herr sucht möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
wenn möglich mit voller Pension. Angebote unter M. S. 02 an die Gesch.

Ein zuverlässiger
Zugochsen
ein- und zweispännig, zu verkaufen.
Heinrich Bruns, Hopsten.

Mehrere junge
Hunde
hat abzugeben
Thobe, Schotthock,
Lingenerdamm Nr. 130.

Lehrerin sucht 1 oder 2 möblierte
Zimmer
mit oder ohne Verpflegung.
Angeb. unter „Wohnung" an die Geschäftsstelle d. Z'gt

Ministerrat am Montag.

In. Berlin, 30. Aug. (Drahtber.) Das Reichskabinett ist gestern vormittag 11 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten, dessen Bedeutung auch dadurch gekennzeichnet ist, daß Reichspräsident Ebert den Vorsitz führte. Reichskanzler Dr. Wirth ist vom Katholikentag in Frankfurt (Main) zurückgekehrt, um an der Erörterungen standen natürlich die unglücklichen Ereignisse sind Reichsminister des Innern Dr. Gradnauer und Arbeitsminister Dr. Braun auf Urlaub, Reichspostminister Giesberts in Biebrach und Dr. Rathenau hat sich bereits von Wiesbaden nach dem Eugerdn begeben. Dagegen ist Reichsjustizminister Schiffer zurück und in der Kabinettssitzung erschienen. Im Vordergrund de rErörterungen standen natürlich die unglücklichen Ereignisse von Griesbach und Potsdam. Der Bericht über die Verhandlungen, die Rathenau mit Loucheur in Wiesbaden hatte, kam noch nicht zur Besprechung, obwohl der daran beteiligt gewesene Reichskommissar Guggenheimer bereits hier eingetroffen war.

Neues aus aller Welt.

Verhaftung eines serbischen Attentäters.

tu. Prag, 30. Aug. (Drahtber.) Auf der Station Parkany wurde der 55jährige Serbe Jakob Dest unter dem Verdacht verhaftet, einen Anschlag gegen den serbischen Prinzen Georg vorbereitet zu haben, der sich nach Karlsbad begibt.

Die Opfer des Mädchenmörders Großmann.

tu. Berlin, 30. Aug. (Drahtber.) Auf Grund einwandfreier Indizien ist es der Kriminalpolizei gelungen, dem Frauenmörder Großmann sein drittes Opfer nachzuweisen. Es steht fest, daß er im Herbst vorigen Jahres seine Wirtschafterin, das 24jährige Dienstmädchen Johanna Sosnowski umgebracht hat.

Der Westdeutsche Sportkonzern zusammengebrochen.

tu. Dortmund, 30. Aug. (Drahtber.) Auch den Westdeutschen Sportkonzern Uebbing u. Co. in Dortmund hat jetzt sein Schicksal ereilt. Die Staatsanwaltschaft hat das Geschäft geschlossen und die Geschäftsräume unter Siegel gelegt. Die Schulden des Westdeutschen Sportkonzerns werden auf rund 6 Millionen Mk. geschätzt. Die Geschäftskasse enthielt nur 3.30 Mark, da Uebbing vor seiner Abreise aus Dortmund die Kasse geleert hat. Uebbing hatte im Industriegebiet 19 Hauptagenten, von denen jeder wieder mit einer mehr oder minder großen Zahl von Unteragenten arbeitete. Der Uebbingsche Rennstall bestand aus 13 Pferden, von denen allerdings nur ein einziges Eigentum Uebbings war, während die übrigen 12 unbezahlt im Stalle standen.

Geplantes Attentat auf [illegible] Strecke Köln-Hannover-Berlin?

tu. Bielefeld, 30. Aug. (Drahtber.) In einer unmittelbar an den Viadukt der Bahn Köln-Hannover-Berlin gelegenen Ziegelei wurde von spielenden Kindern eine Sprengstoffladung entdeckt. Die sofort vorgenommenen Nachgrabungen förderten drei Kisten des [illegible] gefahrvollen Sprengstoffes Donarit u. etwa 20 Meter Zündschnur [illegible] Tage. Der Zweck der Vergrabung ist noch nicht klar, liegt aber die Vermutung nahe, daß ein Attentat auf die Talbrücke geplant ist, um den Eisenbahnverkehr Köln-Hannover-Berlin lahm zu legen. Zur Zeit werden Nachforschungen nach weiteren Vergrabungen angestellt.

Deutsch-lettisch-litauischer Eisenbahnvertrag.

tu. Riga, [illegible]. Aug. (Drahtber.) Am 26. Aug. wurde hier zwischen Deutschland, Lettland und Litauen ein Eisenbahnvertrag abgeschlossen, der sich auf den Passagier- und Warenverkehr in diesen Ländern bezieht und die diesbezüglichen Tarife festsetzt. Warenzüge können in Zukunft Lettland, Litauen und die ostdeutsche Grenze ohne die bisherige Kontrolle und Umladung passieren

Schiedsspruch in der Mülheimer Metallindustrie.

tu Dortmund, 30 Aug. (Drahtber.) Ein für die Gestaltung der neuen Löhne im hiesigen Bezirk sehr bedeutungsvoller Schiedsspruch wurde von einem außerordentlichen Schlichtungsausschuß beim Reichs- und Staatskommissar für Gewerbefragen in Dortmund unter Vorsitz des Reichskommissars Mehlich gefällt. Er betrifft den Lohnstreit in der Metallindustrie in Mülheim-Ruhr und besagt u. a. 1. Die Gewährung einer Zulage für den Monat Juli wird abgelehnt. 2. Das Frauen- und Kindergeld wird vom 16. Aug. ab auf 2,50 Mark, vom 1. September ab auf 3. —Mark erhöht 3. Auf die bisher gezahlten tarifmäßigen Stundenlöhne wird vom 1. September 1921 ab ein Zeitzuschlag gezahlt. Dieser beträgt für alle Arbeiter im Alter von 14—16 Jahren 0,30 Mark, von 16—18 Jahren 0,45 Mark, von 18—19 Jahren 0,65 Mark, von 19—21 Jahren 0,90 Mark, von über 21 Jahre 1.20 Mark. 4. Vom 16. August ab werden 50 Prozent dieser Zuschläge bezahlt.

Aus Stadt und Amt Rheine.

Dienstag, den 30. August 1921.

Verordnung.

Der Reichspräsident bestimmt, daß zur Wiederherstellung **der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Reichsgebiet**

1. periodische Druckschriften, deren Inhalt zur gewaltsamen Aenderung oder Beseitigung der Verfassung, zu Gewalttätigkeiten gegen Vertreter der republikanischen, demokratischen Staatsform und zum Ungehorsam gegen Gesetze auffordert oder Anreiz oder eine Billigung oder Verherrlichung solcher Handlungen darstellen oder die verfassungsmäßigen Organe verächtlich macht, bis zu 14 Tagen verboten werden können.

2. daß Versammlungen, Vereinigungen, Aufzüge und Kundgebungen verboten werden können, wenn die Besorgnis begründet ist, daß in den Versammlungen Erörterungen stattfinden, die die obengenannten Handlungen zum Gegenstand haben.

Die Reichsregierung schickt dieser Verordnung einen Aufruf voraus, der mit den Worten schließt: Die Reichsregierung ist überzeugt, daß alle rechtlich denkenden Deutschen hinter sie treten, mit ihr zum Schutze der Verfassung und der Gesetze zusammenwirken. Sie wird mit unerbittlicher Strenge gegen jede Auflehnung vorgehen und fordert alle Organe des Reiches und der Länder auf, in völliger Unparteilichkeit und ohne Ansehen der Person der Verordnung rücksichtslos Geltung zu verschaffen.

Bähnd Schmitz küert in Rheine.

Sunndag Aobend, Klock acht, häolt Studienraot Schmitz, 'n gebürtigen rheinsken Jungen, int Paulushaus eenen plattdütsken Vüördrag üöwer „Plattdütsken Humor". Jt häbbt jä kuotz all mankiken wat van em in düt Blatt kuosen. Doch hadde he 't recht met de Fraulüde te dohn. Dovanaff, süß is he kien laigen Kiärl.

Worüm will he denn plattdütsk küern, he is doch 'n studeerten Mann? Dat wick Ju jüst seggen: Dat Plattdütske is würklich ne schöne Spraoke, ne fine Spraoke, dat willt vull Lüde gar nigg inseihn. Dao segg so'n Aerßel van 'n Jungen — weeßte met so'n sieben Döksken uppe Buorst — of so 'n Dämken met so 'n kuott Röcksken, dat man de krummen Beene all seihn kann: „Geh' mich doch weg mit das Plattdeutsche, das ist nichts für einen gebildeten Menschen. — Was die watten sind, die kein richtig Deutsch können, die mögen platt sprechen. Jeder blamiert sich so gut er kann." — Dao mock doch an'n oallen Pastor denken, de hadde Güört in 'n Kopp. Wenn ne niee Gottesdienstordnung kuam, dann deih he de drei Maol publizeeren, dormet sick nich eene vödeih, un dat diädde Maol segg he daobih: Jetzt will ich es noch einmal sagen für die ganz Dummen. Dao segg de Doktor: Jetzt habe ich es auch verstanden. Well segg: Plattdüsk is nix, den kiek moal nieven int Gesicht: De sind alle dumm of hauferrig, wat iä meerstendeels bineene häört. Wellt Plattdüske nich gefäölt, de laot lauven, wao he guet füür is.

Un dann noch eens: Plattdüsk is so gesund! Upp Plattdütsk kann man vull biätter lachen, äs up Hauchdütts. Kick, kick, kick! Dao lachest Du all hiär, ick häfft iä seggt. Un Lachen, dat döht so guet, so guet füör Leiw un Seele, besonners in use Tit. Use Tit, de is so gar nich to't Lachen; de is so verdreihlick, so elennig, so äösig met iähr Stüerafftrecken, met iähre Aptheekerprise, met de Drügte und dann noch de Brummfleigen. Aober dat is all nich schlimm, wenn Ji men dat Lachen nich verlährt. Dorum brukt bi Bähnd Schmitz sine Vüördräge auk kinne Lustbarkeitssteuern betahlt wäern. Lachen, hiärtlich Lachen ist sicher kinn Luxus, et is jüst so neirig äs Braut. Schmitz häff mi seggt,

Die einzige Lokalzeitung

die hier am Orte selbst hergestellt und gedruckt wird, ist die im 45. Jahrgang stehende

„Münsterländ. Volkszeitung"

(Rheiner Volksblatt)

Sie ist amtliches Publikationsorgan für Stadt und Amt Rheine, für das Amtsgericht Rheine und für die Handelskammer Münster. — Die M. V. ist das verbreitetste und gelesenste — Lokalblatt des Kreises Steinfurt. —

he hadde dat all düörfochten un Erfolg hadd. Un wenn alle Kiädden raiten deihn, dann vöck he't up de Kaor van de Kunst. De Mann is nich up de Mule fallen. Sall mi wünnern, wat usse Büörgermester daortoo segg. He kriggt met eetken te dohn, well üöwer alle Hecken geiht.

Kinnerkes, kuomt nott — Kiämsken, hadd' ick baol seggt, Paulushaus mott et heiten. Sunndag Aobend is't aober bloß füör de Lüde van den Arbeiterverein un iähre Familie. De annern kuomt naichstens dran. Wenn de Studienraot Bifall find — un dao twiebeln ick nich an — naichsten Sunndag. Es baoll äs't Hues vull is, wäet de Tüören aober to' makt. Brenkt auk'n bietken Geld met. De leiwe Häer häff all seggt: De saß'n Ossen bi't Diärsken dat Mul nich tobinnen. Jans Holtkaff.

× **Handwerkerversammlung in Rheine.** Heute abend 8½ Uhr findet im Gesellenhause eine ordentliche Versammlung der Innung vereinigter Handwerker von Stadt und Amt Rheine statt. Die Tagesordnung umfaßt nur zwei Punkte: 1. Nachbewilligung des Haushaltsplans, 2. Verschiedenes. Der Vorstand bittet um vollzählige Teilnahme.

✶ **Demonstrationsversammlung auf dem Markt.** Am morgigen Mittwoch, abends 6 Uhr wird auf dem Marktplatze eine große Demonstrationsversammlung veranstaltet. Es soll protestiert werden gegen den feigen politischen Meuchelmord, gegen die Reaktion und Bekenntnis abgelegt werden für Freiheit, Republik und Volkswohlfahrt.

Rotationsdruck und Verlag von Joseph Altmeppen, Buchdruckerei und Zeitungsverlag. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Schriftleiter Heribert von Borst, für den Anzeigen- und Reklameteil Joseph Altmeppen, sämtlich in Rheine. Bei Eintritt höherer Gewalten, Papiermangel, Verlagen der Lieferungsmittel, wird keine Gewähr für Lieferung geleistet auch nicht für Lagelegen bezüglich Platz und Tag der Aufnahme. Rückzahlung der Bezugsgelder wegen ungenauer oder Lieferung ausgeschlossen. Für Aufbewahrung und Zurückgabe unverlangter Einsendungen wird keine Gewähr übernommen.

Handelsnachrichten.

Kursbericht

Mitgeteilt von der

Osnabrücker Bank, Zweiganstalt Rheine.

Devisenkurse.

Berlin, den 29. August 1921.

	vor. Kurs	Kurs vom 29. August	Höchste bish. Gr	Friedensstand
Amsterdam Rotterdam	2677.70	2715.25	4204.—	168.75
Antwerpen und Brüssel	644.65	650.65	—	—
Kopenhagen, . . .	1476.15	1489	1701.50	112.50
London	317.60	320.35	350.65	20.40
New-York	86.07	86.71	104.10	4.20
Paris	668.20	674.70	710.20	81.30
Schweizer Plätze .	1461	1479	7101.—	21

Kurse wegen Ueberlastung der Telefonleitung zur Börse noch nicht erhältlich.

Kath. Gesellen-Verein
— Rheine —

Unser Ehrenmitglied Schlossermeister **Wilhelm Holtkamp** ist gestorben Beerdigung Mittwoch, d 31 August, morgens 8½ Uhr vom Trauerhause, Mühlenstr. aus Umzahlreiche Beteilidung bittet

Der Vorstand.

Garten-Verkauf.

Das zum Nachlaß des Hufschmiedemeisters Heinrich Borghorst gehörende

Garten-Grundstück

hinter der Thiemauer gelegen, ist von mir zu kaufen.

Hermann Fuest,
beeidet. Aukt., Rheine.

Tüchtige

Schlosser

für sofort gesucht.

Westf. Maschinenfabrik
Heinrich Jacob,
Ochtrup.

Großer Preissturz! Enorm billig!

Aluminium-Waren

Essöffel mit schönem Rosenmuster
Dtz. 26 Mk. Stück 2.50 Mk.
Gabel mit schönem Rosenmuster
Dtz. 26 Mk. Stück 2.50 Mk.
Teelöffel mit schönem Rosenmuster
Dtzd 18 Mk. Stück 1.60 Mk.
Messer mit echter Solinger Stahlklinge
Dtz. 85 Mk. Stück 7.50 Mk.

Neuheit! **Neuheit!**

Aluminium-Medaillon mit silb. Kette
ohne Monogr. Stück 18.— Mk.
mit Monogr. Stück 21.— Mk.
Alles andere billigst.
Händler und Hausierer hohen Rabatt

Versandhaus Südstern Rheine i. W.

Muster von Eß- und Teelöffel gegen Einsendung von 5.— Mk.

Suche noch Verbindung mit Großabnehmern für mein

Ia. Wagenfett

in ganz vorzüglicher Friedens-Qualität.

Theodor Hesker, Münster i. W.

Kaeselab und Ia Kaesefarbe

kaufen Sie in langjährig bewährter Güte bei:

Willy Protz,
Schwanen-Drogerie.

Ein gut erhaltenes

Herren-Fahrrad

verkaufen. Näh. Gesch.

Bei Bedarf in

Briefbogen, - Briefumschlägen, - Geschäftskarten, - Postkarten, Rechnungen, - Preislisten, - Vereinsdrucksachen, - Verlobungs- u. Vermählungskarten Trauerbriefen und — Totenzetteln

wenden Sie sich an



A. von Kopczynski,
Buchdruckerei und Buchbinderei
Rheine I.W. Klosterstr. 2

Dienst- beschädigter -

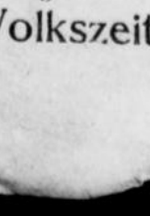
gewandter junger Mann, mit flotter Handschrift, der etwas kaufmännisch gebildet ist und radfahren kann, findet dauernd Beschäftigung auf Kontor, gegen gute Bezahlung. Die mit dem Betriebe zusammenhängenden Gänge müssen nebenbei mitbesorgt werden. Eigenhändig geschriebene Offerten sind mit Angabe des %-Satzes der Rente einzureichen unter „H. H. Nr. 1321" an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Zuverlässiges, ehrl.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit für einen Geschäftshaushalt zum 1. Okt. gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.



Mutter

beobachte Dein Kind Bei Verkrümmung der Wirbelsäule verlange kostenlose Auskunft über erfolgreiche Hilfe

W. Steigers,
Orthopäd. Spezial-Apparate.
Essen, Elisabethenstr. 31.

Original-

Weck-Gläser u. Apparate

Allein-Verkauf für Rheine und Umgegend

B. Feldmann

Inhab.: Alex Abeler.

Herrenschreiberstr. 4.
Fernspr. 257.

Adreßbücher

für den Stadt- und Amtsbezirk Rheine sind noch vorrätig und zu beziehen durch die

Geschäftsstelle der Münsterländischen Volkszeitung, Rheine, Bahnhofst. 2.

Makulatur

wieder vorrätig.

„Münsterländ. Volkszeitung"

Wir suchen sofort

- Grundstücke -

jeder Art, Villen, Landhäuser, Hotels, Stadtgrundstücke usw. für sehr zahlungsfähige Kaufsuchende.

Dt. Landwirtschafts-Bank, Berlin N. 24.

Anständ. jg. Mann sucht

möbliert. Zimmer

mit Morgenkaffee. Angeb. unter B. U. 73 an die Gesch.

†

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern nachmittag 4½ Uhr meinen lieben Mann unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel den

Schlossermeister

Wilhelm Holtkamp

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach langer, schwerer, mit musterhafter Geduld ertragener Krankheit im 66. Lebensjahre sanft und ergeben in Gottes hl. Willen.

Wir bitten um ein Gebet für den lieben Verstorbenen.

Rheine, Bottrop, Wadersloh, den 28. August 1921.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilhelm Holtkamp geb. Book
Theodora Holtkamp,
Maria Holtkamp,
Aenne Peters geb. Holtkamp,
Bernhard Peters
und 2 Enkelkinder.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch, den 31. August 8½ Uhr in der alten Pfarrkirche gleich darauf die Beerdigung vom Sterbehause Mühlenstr. 13.

Statt Karten.

Ihre heute vollzogene Vermählung zeigen an

Theo Twiehoff
Martha Twiehoff
geb. Fehlings

Bocholt (Sachsenstr. 16), 30. August 1921.

Innung vereinigter Handwerker

Stadt und Amt Rheine.

Am Dienstag, den 30. August abends 8¼ Uhr findet im Gesellenhause eine ordentliche

Innungs-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Nachbewilligung des Haushaltsplanes.
2. Verschiedenes.

Fehlen wird mit 5 Mk. bestraft.

Der Vorstand.

Erstklassige Photographien

Spezialität: Postkarten in braun und schwarz zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Hochzeits-, Familien- und Vereinsbilder.
Eigene Vergrößerungs-Anstalt.

Atelier P. Edelbeck-Hagemann,
akad. Maler und Photograph.
Filiale Rheine an der Emsbrücke. Milchstr. 2
Hauptgeschäft Münster, gegründet 1872.
Geöffnet auch Sonntags von 9—6 Uhr.

Wir liefern innerhalb 3 Tagen nach Maß:
Damen-, Herren-, Kinderbettwäsche, Brautausstattungen, Blusen, Röcke, Straßen-, Ball- Tanzstunden- Gesellschaftskleider, Mäntel, Kostüme usw. von den einfachsten bis zu den elegantesten Luxusausführungen, auch aus beigegebenen Materialien.
Stärkewäsche wird innerhalb 24 Stunden tadellos gebügelt.
Bestellungen nach auswärts werden postwendend erledige

E. Petri u. Co,. Münster i. Westf.
Handelshof. 1 Etg. Keine Schaufnster' nur 1. Etag



Ia fettes junges
Fleisch Rauchfleisch u Wurst
W. Lucas.



Ruderverein Rheine e. V.

Monats-Versammlung

Für September findet umständehalber bereits am Mittwoch, den 31. August, abends 8½ Uhr im Bootshause statt. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Um 2.- Mark

haben sämtl. Margarine-Fabriken die Preise für Margarine erhöht. Wir erhielten noch einen Posten zum alten Preise und geben, solange der Vorrat reicht,

Ia Tafelmargarine

1 Pfund - Paket mit
9.50 Mark
an unsere Kundsch. ab.

Lebensmittel-Consum,
Sedanstr. 8.

Große

Reste-Auslagen

in allen Abteilungen

Gebr. Anschel

Thie 12.

Große Kunst-Auktion

zu Münster i. W.

Am Freitag, den 2. September cr., von vorm. 10 Uhr bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr werde ich im freiwilligen Auftrage teils wegen Aufgabe der Sammlungen, teils aus einer Konkursmasse herrührend, nachstehende Gemälde etc. gegen Barzahlung im **Saale des Hotel Fürstenhof, Münster i. W., Ludgeristr.** zum Verkauf kommen lassen

ca. 40 Oelgemälde

darunter: Exz. Prof. von Gebhardt, Prof. Andr. Achenbach, Prof. Osw. Achenbach, Prof. Andr. Dirks, Prof. Liesegang, Prof. Defregger, Prof. Lug. Kampf, Prof. Claus Meyer, Prof. Irmer, Prof. Hilgers, Grützner, Jutz, Hünten, Rasmussen, A. Lins, Chr. Sell sen., Wilh. Schreuer, Süß, Hambüchen, Klingen, Theo Lindner, Schloeman, Schmeetz, Fritz Neuhaus, Nikutowski und viele andere, ferner:

alte Niederländer,

sowie

echte Perser-Teppiche und Verbindungsstücke,

Porzellane und Kristalle.

Sämtliche Kunstgegenstände sind gebraucht, jedoch in bestgepflegtem Zustande und 1 Stunde vor dem Versteigerungstermin zu besichtigen.

Münster i. W., den 27. August 1921.

Felix Kösters.
Paulstr. 12. Telefon 605.

Habe wieder

Cement

vorrätig.

Carl Möller, Rheine i. W.
Holz und Baumaterialien.

Johannes Metzeroth
Münster i. W.
Drubbel 19. Fernruf 2396.
Spezialhaus für
Photographie-Kino-Projektion.

Große Demonstrations-Versammlung

am Mittwoch, 31. Aug., nachm. 6 Uhr auf dem Marktplatze.

Es gilt

gegen den feigen politischen Meuchelmord,
gegen die Reaktion,
für Freiheit, Republik und Volkswohlfahrt

ein Bekenntnis abzulegen.

Arbeiter! Bürger!

Erscheint in Massen!

Nieder die Meuchelmörder! Hoch die Republik!

Der Einberufer.



Seien Sie vorsichtig!

Augengläser

fertigt fachkundig nur der Optiker.

Fachkundige Bedienung bei

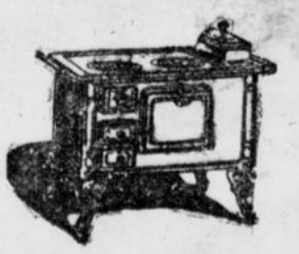
Jos. Vlehoff, Optiker Ludgeristraße 112.
Diplom-Optiker
— Münster i.W. —

Ratten

und Mäuse vernichtet garantiert radikal **Exitus**. Preis 12.— und 6.— Mk. Unschädlich für Menschen, Haustiere und Geflügel. Erhältlich in **Markt-Drogerie Nienkemper, Markt 1.**

Voss Herd

Diese Marke



ist das Zeichen für gute Qualität eines Kohlenherdes.

Erhältlich bei

Gustav Radzuhn, Haus- u. Küchengeräte-Magazin, Münster i. W.
Telefon 1882. Wolbeckerstr. 27—29.